MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

281 (21.6.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-134381

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 281. Freitag, 21. Juni 1907. (Mittagblatt.)

Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens

war am Dienstag zu einer Sitzung in Karlsruhe zusammengetreten, in welcher einmal die politische Lage im Lande zum anderen auch die Reformbedürftigkeit der Gemeinde- und Städteordnung diskutiert worden ist. Zu welcher Stellungnahme in letzterer Frage der engere Ausschuß gekommen ist, lassen nur nichtoffizielle Mitteilungen, von deren Veröffentlichung wir aus naheliegenden Gründen Abstand nehmen müssen, deutlicher erkennen. Soviel kann jedenfalls hier gesagt werden, daß die Reformbedürftigkeit der Gemeinde- und Städteordnung im engeren Ausschuß allseitig anerkannt wurde, wenngleich nicht in dem Maße, in welchem die linksliberalen Parteien eine solche Reform für erforderlich halten. Es wurde vor allem gewünscht eine zeitgemäßere Einteilung der Wählerklassen und die Ausdehnung der direkten Wahl auf die Erwählung der Bürgermeister und Gemeinderäte. Der Erörterung der ganzen Frage auf der großen Landesversammlung, die für den Herbst einberufen werden soll, wollen wir keineswegs vorgreifen: bei allen Reformvorschlägen wird aber die nationalliberale Partei die Zweckmäßigkeitsfrage nicht aus den Augen verlieren dürfen, deren Beachtung uns tausendmal wichtiger erscheint als die Befolgung der Ratschläge, die mit wilden Drohungen die Sozialdemokratie an die Adresse der Liberalen richtet. Es kann nicht Aufgabe der bürgerlichen und staatserhaltenden Parteien sein, Direktiven von einer Partei entgegenzunehmen, deren Endziel auf die Untergrabung der bürgerlichen Gesellschaft auch in den Kommunen hinausläuft. Ob die Frage überhaupt den nächsten Landtag beschäftigen wird, steht noch dahin; jedenfalls steht fest, daß die Regierung ihre Abänderungsvorschläge ganz im Rahmen dessen halten wird, was schon vom Minister Schenkel als äußerste Konzession in der Reformfrage der Gemeinde- und Städteordnung bezeichnet worden ist.

Bei der Aussprache über die politische Lage im Lande wurden vor allem die jüngsten Preßerörterungen über das Stichwahlabkommen von 1905 in das Bereich der Diskussion gezogen, die sich schließlich zu einer vorbereiteten, gleichwohl aber mit üblicher Verspätung der parteioffiziösen Presse übergebenen Resolution verdichtete. Wenn diese Erklärung in einem ihrer wesentlichen Punkte von uns bereits kritisiert wurde, so können wir dieses Urteil so ziemlich auf die ganze Resolution ausdehnen, deren Abfassung und überhebender Ton es tatsächlich schwer machen, sich mit ihr sachlich auseinanderzusetzen. Wir müssen es bedauern, daß die nationalliberale Parteileitung Badens so wenig politisches Geschick besitzt, um nicht in angemessener Form den Meinungen entgegenzutreten, die sich ihrer Politik entgegenstellen. Zumal Parteifreunden gegenüber, die ihre Dienste jederzeit und bereitwilligst in den Dienst der Partei gestellt haben und denen das Wohl derselben zum mindesten ebensohoch steht wie den Herren der Parteileitung, wäre ein etwas höflicherer und weniger anmaßender Ton durchaus am Platze. Mit einer Presse, die sich willig den ihr von der Parteileitung zugedachten Maulkorb selbst umbindet, ist der Partei wahrhaftig nicht gedient; die Meinungsfreiheit der nationalliberalen Presse muß auch den Führern gegenüber gewahrt bleiben, wenn sie ersprießliche und parteiförderude Arbeit tun soll. Eine solche Förderung ist durchaus demokratisch; autokratisch aber die der Parteileitung, nur ihre Politik zu billigen und sie als den Ausfluß unfehlbarer Intelligenz mit verzückter Miene anzustaunen.

„Von der Welt der Tatsachen unbeirrte Gedanken" nennt die Erklärung des Engeren Ausschusses alle die Preßstimmen, die sich mit dem Stichwahlabkommen von 1905 in ablehnendem Sinne befaßten. Und um diesen überhebenden Rüssel noch eindrucksveller zu gestalten, wird hinzugefügt, daß in den „maßgebenden Kreisen der Partei" auch heute noch Einmütigkeit darüber herrsche, daß sich die Taktik von 1905 nach dem Ausgang der Hauptwahlen von selbst gebot. Hierbei soll auch gleich noch jener Aeußerungen natürlich „maßgebender" Parteiführer gedacht werden, die auf die Haltung des „Mannh. Gen.-Anz.", des „Heidelb. Tagebl." und des „Schwäb. Merk." in der Frage der Großblockpolitik Bezug hatten und den Anschein zu erwecken suchten, als ob hinter diesen drei angesehensten Blättern eine nennenswerte Wählerzahl nicht stünde. Um gleich bei letzterem anzufangen, so ist allerdings inzwischen geläufig geworden, daß die Logik der Zahlen bei den „maßgebenden Kreisen der Partei" wenig verschlägt; anderenfalls könnte man den Tatsachen nicht solchen Zwang antun. Wäre die Politik der offiziellen nationalliberalen Partei Badens wirklich die richtige, stünde hinter ihr wirklich die nationalliberale Wählerschaft wie ein Mann, wie käme es dann, daß gerade die so sehr getadelten unabhängigen nationalliberalen Blätter ein viel größeres Ansehen in Baden genießen als die offiziellen Parteiblätter, wie beispielsweise „Bad. Landeszeitung" und „Heidelb. Ztg."? Freilich in der Beurteilung des Wahlabkommens — so sagt wenigstens die Resolution des Engeren Ausschusses — besteht in den „maßgebenden Kreisen" der nationalliberalen Partei Einmütigkeit; und in einer Reihe von Parteiversammlungen erklärte der neue Parteisekretär, diejenigen, so das Abkommen von 1905 nicht billigten, könne man an den fünf Fingern einer Hand abzählen. Lassen wir in den Reihen der Großblockfreunde keine Täuschung aufkommen! Im ganzen Reiche gibt es außer in Baden keinen Nationalliberalen, welcher das badische Stichwahlabkommen von 1905 billigte; im Gegenteil ist es allenthalben entschieden verurteilt worden und nicht zuletzt von dem Führer der Partei im Reiche, den wir doch noch immer mit gütiger Erlaubnis der nationalliberalen Parteileitung Badens zu den „maßgebenden Kreisen der Partei" rechnen dürfen. Auch die Führer der nationalliberalen Jugend außerhalb Badens sind dem Zusammengehen mit der Sozialdemokratie abhold, worüber doch keineswegs Unklarheit bestehen kann. Und wie von außerbadischen Politikern der nationalliberalen Partei das Stichwahlabkommen in seiner Wirkung auf die letzten Reichstagswahlen beurteilt wird, zeigt ein Vortrag des Geschäftsführers der württembergischen nationalliberalen Partei, der in Ulm ausführte: „Die neuen Bewegungen, die sich auf ein Zusammengehen von Liberalismus und Sozialdemokratie gründen, sind totgeboren. Es ist bezeichnend, daß der Liberalismus da, wo er früher oder jetzt mit der Sozialdemokratie paktiert, den allgemeinen Aufschwung des Liberalismus nicht geteilt hat." Aber auch im badischen Nationalliberalismus selbst sind die Meinungen über den Wert und Unwert des Stichwahlabkommens geteilt: von den abweichenden Meinungen einzelner Zeitungen wollen wir nicht weiter sprechen. Nur darauf hinweisen, daß der Abg. Wittum sich ganz entschieden gegen das Stichwahlabkommen ausgesprochen hat, daß auch Exzellenz Bürklin, der dem Engeren Ausschuß der nationalliberalen Partei angehört, alles andere denn ein Freund der Annäherung an die Sozialdemokratie ist. Diese Namen ließen sich noch um mehrere ergänzen, auch mit solchen, deren Träger der nationalliberalen Landtagsfraktion angehören, wenn wir damit nicht eben eine Indiskretion begehen würden. Alle diese Beispiele zeigen doch, daß die fünf Finger des Parteisekretärs sich ins Ungemessene vervielfältigen müßten, wollte er wirklich die Gegner des Stichwahlabkommens von 1905 aufzählen, zeigen aber auch weiter, wie wenig Veranlassung für die Parteileitung vorliegt, in so wegwerfendem Tone gegenteilige Meinungsäußerungen herabzusetzen.

Nochmals uns zu der Taktik von 1905 selbst zu äußern, liegt ein ausreichender Grund nicht vor; was der „Schwäb. Merkur" im Anschluß an die Ausschußsitzung vom Dienstag schreibt, ist auch die von uns früher mehrfach vorgetragene Meinung. Dort heißt es u. a.:

„Die Würfel sind gefallen, und nur das Eine erscheint verwunderlich, daß man sich in den betreffenden Kreisen noch kein deutliches Bild davon gemacht hat, wohin diese Taktik notwendigerweise führen wird. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, so wird die Sachlage im Jahre 1909 dieselbe sein, wie die jetzige, keinesfalls günstiger für die Liberalen. Dann werden die Hauptwahlen wieder einen großen Erfolg des Zentrums bringen, auch die Konservativen werden mit Zentrumshilfe ziemlich gut abschneiden. Bei den Stichwahlen würden dann die Liberalen, statt mit allen übrigen bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten, mit diesen hauptsächlich gegen die Konservativen zusammengehen, ganz wie 1905, nur mit dem Unterschied, daß trotzdem der Rechtblock die Mehrheit in der 2. Kammer erhält. Darauf muß man sich gefaßt machen, und wie bereits bemerkt, die Regierungskreise haben sich mittels einiger Personalveränderungen schon darauf eingerichtet. Die Leidtragenden werden die Liberalen sein, aber da sie es nicht anders haben wollen, muß man eben zuwarten, bis die Katastrophe da ist. Für andere Bundesländer haben die Vorgänge in Baden den Wert eines warnenden Beispiels; sie können hier ersehen, was bei der Freundschaft mit der Sozialdemokratie herauskommt. Jeder aufrichtig liberale Mann wird dies beklagen."

Nur vermögen wir nicht zu glauben, daß mit der Erklärung des Engeren Ausschusses die nationalliberale Partei Badens das letzte Wort gesprochen hat. Es ist unmöglich, die Politik im Reiche zu billigen und ihre Uebertragung auch auf den größten Bundesstaat, auf Preußen, zu empfehlen, selbst aber für Baden eine Politik zu betätigen, welche der Reichspolitik diametral entgegengesetzt ist. Diese Erkenntnis muß der nationalliberalen Parteileitung eines Tages kommen; hoffen wir, daß sie sich von den widerstrebenden Einflüssen freimacht, ehe es zur Betätigung dieser besseren Erkenntnis zu spät geworden ist. Solchermaßen betrachtet, erscheint die letzte Erklärung des Engeren Ausschusses als ein schwerer Fehler, den man im Interesse der liberalen Sache unseres Großherzogtums nur beklagen kann. Ch.

Die Erbin von Hohenbüchen.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

58) (Fortsetzung.)

„Ich bin nicht Dein Ankläger und nicht Dein Richter, Vater. Ich fordere von Dir nur mein Recht, daß Du unsere Ehre wieder herstellst, indem Du den Reichtum, der uns nicht gehört, der Eigentümerin wieder zustellst —"

„Das wollte ich ja — denn wenn Johanna Deine Frau wird . . ."

„Davon kann jetzt nicht die Rede sein, Vater," unterbrach ihn Arno.

„Wie? Du weiltest diese Sühne zurück?"

„Das ist keine Sühne, Vater! Ich konnte Johanna zu meiner Frau wählen, da sie ein armes, heimatloses Mädchen war; ich hätte für meine Liebe alles getan und alles hingegeben — nur meine Ehre nicht, Vater! Jetzt aber, da Johanna die Erbin von Hohenbüchen ist — jetzt, Vater, kann ich nicht um sie werben, ohne meine Ehre zu schädigen."

„Ich verstehe Dich nicht . . ."

„Du selbst hast es mir unmöglich gemacht. Ich will mich nicht dem Verdacht aussetzen, daß ich mit Dir . . ."

Er hielt inne, er wollte seinen Vater nicht noch mehr peinigen, ihn nicht von neuem mit scharfen Worten verletzen.

Der Baron lächelte bitter.

„Vollende nur," sagte er. „Als wenn Du mit mir unter einer Decke steckteest . . . das wolltest Du doch sagen?"

Arno wandte sich stumm ab; er konnte nichts erwidern.

Der Baron ging einigemale auf und ab.

Dann blieb er plötzlich stehen und fragte:

„Und wie denkst Du Dir die Sühne, nachdem Du meinen Vorschlag verworfen hast? Willst Du etwa eine gerichtliche Auseinandersetzung herbeiführen? Das würde ja einen schönen Skandal geben!"

„Ich will nichts dergleichen. Allerdings wird es ohne die Gerichte nicht abgehen; sie müssen ihre Sanktion dazu erteilen, daß das Eigentumsrecht auf den Namen Johannas übertragen wird, nachdem Du vor Gericht erklärt hast, Du hättest Dich jetzt von der rechtmäßigen Geburt und Abstammung Johannas überzeugt, und indem Du die Urkunden vorlegst."

„Die Urkunden existieren nicht mehr . . ."

„Vater!"

Arno bezwang sich. Die Vernichtung der Urkunden vermehrte die Schwere noch, aber Arno wollte nicht neue Vorwürfe auf das Haupt seines Vaters laden, der sich einer schweren entehrenden Strafe ausgesetzt sehen würde, wenn die Vernichtung der Urkunden bekannt wurde. Nunmehr durften dem Gericht auch nicht diese beglaubigten Abschriften vorgelegt werden, denn man würde dann nach den verschwundenen Urkunden geforscht haben. Und dabei wäre allzu leicht die Schuld des Barons an das Tageslicht gekommen.

Nach einer Weile sagte Arno:

„So müssen wir mit den gerichtlichen Schritten warten, bis wir uns neue Urkunden durch die brasilianischen Behörden verschafft haben. Ich werde noch heute an das deutsche Konsulat in Rio de Janeiro schreiben. Aber Johanna müssen wir jetzt schon alles mitteilen, indem wir ihr die beglaubigten Abschriften schicken. Sie mag dann entscheiden, was geschehen soll."

Da faßte der Baron krampfhaft mit bebenden Händen des Sohnes Arm.

„Arno," sprach er mit gebrochener Stimme, „muß es denn sein?"

„Ja, Vater!"

„Gibt es keinen anderen Weg, als den der Schande für Deinen Vater?"

Arno erzitterte. „Es soll kein Verdacht auf Dich fallen, Vater."

„Wie willst Du das verhüten? Es ist doch noch jemand da, der um alles weiß — Jürgen Hennig . . ."

„Der Kapitän?"

„Ja — er — ich habe schon mit ihm gesprochen . . ich glaubte, er hätte Dir die Mitteilungen gemacht . . . er kann mich verderben . . ."

„Er wird es nicht tun, Vater!"

„Wer weiß? Und der alte Klaas Hennig — und dieser Wippermann — ach, es sind zu viele, die davon wissen! Du willst die Ehre unseres Namens retten? Du wirfst ihn erst recht mit Schmach bedecken . . ."

„Nein, Vater!"

„Du wirfst es — und dann — denke an Deine Mutter!"

„O, meine arme Mutter!"

„Sie ist eine stolze Frau! Sie war hart und streng gegen mich — ich verdiente es ja auch nicht anders — aber wir haben uns einst geliebt, und ich liebte die schöne, stolze Frau stets. Ihr meine Liebe zu beweisen, schreckte ich selbst vor dieser Tat nicht zurück. Und sie — sie — Du hast heute selbst die Umwandlung an ihrem Wesen bemerken können — und Du, ihr Sohn, willst ihr alles nehmen, was ihrem Leben Wert verleiht?"

„Ich kann nicht anders — um ihrer selbst willen, Vater!"

„Du wirfst sie töten!"

„Vater — Vater!"

„Sie wird es nicht ertragen! Eher wird sie Hand an sich legen, als vor der Welt, als vor ihren Kindern als Schuldige dastehen! Arno, geh auf meinen Vorschlag ein, dann wird alles gut werden!"

„Ich kann nicht, Vater. Ich könnte Dich, ich könnte die Mutter nicht mehr achten, nicht mehr lieben, wenn diese Schuld nicht von Euch genommen würde. Und ich könnte das Haupt nicht mehr frei erheben! Ich werde Johanna schreiben, und sie muß entscheiden . ."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 21. Juni 1907.

Der Zentrumsabg. Erzberger

wurde gestern von dem Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin wegen Beleidigung des Gouverneurs a. D. von Bennigsen zu einer Woche Gefängnis verurteilt. In der Begründung des Urteils heißt es, daß das Gericht aus der Broschüre den Eindruck gewonnen habe, daß Erzberger bei der Schilderung der Riesengeschenke aus Reichsmitteln an die Landgesellschaften auf Herrn v. Bennigsen exemplifiziert hat. Das ergibt sich aus dem Zusammenhang mit absoluter Sicherheit. Die „Riesengeschenke" müssen sich, wenn man nicht direkt rabulistisch auslegt, auch auf den Herrn von Bennigsen beziehen. Damit ist diesem ein Vorwurf gemacht, wie er den Umständen nach schlimmer einem ehrenhaften Mann nicht gemacht werden kann. Das Motiv zu dieser Beleidigung kann nur darin gesehen werden, daß es dem Beklagten darum zu tun war, bei der Reichstagswahl auf jeden Fall unter den Wählern Sensation zu machen. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung wurde auf eine Freiheitsstrafe erkannt. Dagegen konnte das Gericht in den Worten „unverbesserliche Selbstüberhebung", in dem Vergleich mit einem Jagdhund und in dem Ausdruck „enfant terrible" keine Beleidigung, sondern nur eine sachgemäße Kritik erblicken, die noch nicht einmal des Schutzes des § 193 des Strafgesetzbuches bedarf. Es mußte daher Freisprechung von der Widerklage erfolgen. Wie die „Kölnische Volkszeitung" mitteilt, wird der Abgeordnete Erzberger gegen das Urteil Berufung einlegen.

Der deutsche Buchdruckerverband

zählte nach seinem Jahresberichte am 31. Dezember 1906 48 447 Mitglieder gegenüber 44 476 am 1. Januar 1906, hatte also einen Mitgliederzuwuchs von 3971 (1905: 3904) zu verzeichnen. Das Gesamtvermögen des Verbandes belief sich am 31. März 1907 auf 7 489 131 M. Das wichtigste Ereignis des Berichtsjahres war die Neugestaltung des Tarifvertrages. Bei dieser Gelegenheit hat bekanntlich ein Teil der radikalen sozialdemokratischen Presse, voran der Vorwärts und die Leipz. Volksztg., heftige Angriffe gegen den Verband gerichtet, welche der Korrespondent, das Organ des Verbandes, in scharfer Form zurückwies. Gegenüber Stimmen aus dem eigenen Lager, die von dieser Polemik eine „Schädigung der Parteiinteressen" befürchteten, schreibt der Jahresbericht: Wenn diese Abwehr mit einer gewissen Schärfe erfolgte, so geschah es naturgemäß nur in Wahrung berechtigter Interessen. Es darf erwartet werden, daß die kritisierenden Parteiorgane berücksichtigen, daß eine Organisation, welche auf eine 40jährige Entwicklung und Tätigkeit zurückblickt, in der praktischen Gewerkschaftsarbeit sich den realen Tatsachen anpassen muß und sich nicht mit Leichtigkeit über die ihr Wirken bestimmenden Verhältnisse hinwegsetzen kann.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 20. Juni. (In der Zweiten Kammer) kam gestern die schon öfters erörterte Frage der Verlegung der Stuttgarter Tierärztlichen Hochschule nach Tübingen zur Behandlung. Der Neubau der Anstalt ist unter allen Umständen notwendig; bei dieser Gelegenheit will man die Tierärztliche Hochschule in einen ländlichen Bezirk verlegen, um auf diese Weise leichter das für den Unterricht notwendige Material zu erhalten. Eine Verlegung nach Tübingen würde dieser Absicht entsprechen und zugleich den Studierenden der Tierärztlichen Hochschule Gelegenheit geben, außer ihren rein fachwissenschaftlichen auch sonstige Vorlesungen zu hören. Die Regierung bereitet eine Denkschrift über diese Angelegenheit vor. Beim Kapitel „Technische Hochschule" wurde ein Antrag, in dem die Regierung ersucht wird, der Hochschule eine Abteilung für Handelswissenschaften anzugliedern, angenommen. Der Kultusminister sprach sich in entgegenkommendem Sinne aus.

* Berlin, 20. Juni. (Wechselprotest). In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde dem Ausschußbericht über die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Erleichterung des Wechselprotestes zugestimmt.

* Kiel, 20. Juni. (Der Reichskanzler) Fürst Bülow traf 3¾ Uhr nachmittags ein und wurde vom Gesandten Dr. Freiherr v. Jenisch empfangen, der ihn auf dem Wasserwege nach der „Hohenzollern" geleitete.

Badische Politik.

Bürgermeisterwahl in Bühl.

⊡ Bühl (Baden), 20. Juni. (Korrespondenz.) Die gestrige zweite Bürgermeisterwahl verlief wiederum resultatlos, da von 71 Wahlberechtigten nur 33 ihre Stimme abgaben. — Wie verlautet, werden sich nun die Liberalen am dritten Wahlgang, der zugleich der letzte ist, beteiligen.

Landwirtschaftskammer.

ℰ Karlsruhe, 20. Juni. (Korrespondenz.) Im Gegensatz zu der Meldung der „Frkf. Ztg." ist zu konstatieren, daß die Oeffentlichkeit der Verhandlungen der Landwirtschaftskammer bereits im Gesetz festgelegt ist. Schon die erste Tagung der Kammer vollzog sich in vollster Oeffentlichkeit. Angeregt wurde, wie noch nachgetragen sei, die Anstellung eines Generalsekretärs.

Obkircher contra Wacker.

△ Karlsruhe, 20. Juni. (Korrespondenz.) In der Privatklagesache des Landgerichtsdirektors Dr. Obkircher in Mannheim gegen den Geistl. Rat Theodor Wacker in Freiburg-Zähringen wegen Beleidigung ist Termin zur Verhandlung bestimmt worden auf Freitag, den 5. Juli 1907, vormittags 9 Uhr. Die Verhandlung findet vor dem Schöffengericht Karlsruhe statt.

Zum Winzerausstand in Südfrankreich.

Schreckensszenen in Narbonne.

* Narbonne, 20. Juni. Heute nachmittag ereigneten sich schreckliche Szenen in der Stadt. Die Menge ergriff zwei Geheimagenten aus Paris, stürzte den einen in den Stadtkanal, feuerte mit Revolvern und schleuderte mit Steinen nach ihm, als er durch Schwimmen sich zu retten suchte. Den anderen schleiften sie halb tot zum Rathaus, um ihn abzuliefern. Es scheint, daß ein Offizier beim Anrücken der aufgeregten Volksmenge den Kopf verlor, denn er ließ sofort auf die Menge feuern. Man spricht von drei Toten und einer unbekannten Zahl Verwundeter. Die Menge ist derart erregt, daß sie keine Grenzen in ihrer Wut mehr kennt. Alle Läden und Cafés sind geschlossen. Man erwartet, daß der kleine Belagerungszustand erklärt wird.

* Narbonne, 20. Juni. Gestern abend ritt eine Kürassierpatrouille, die am Boulevard Gambetta mit Pfeifen empfangen wurde, mit blanker Waffe auf die Menge ein. Die Manifestanten schleuderten die Stühle gegen die Pferde, von denen eines tödlich getroffen niederstürzte. Die Kürassiere feuerten darauf mit Karabinern auf die Manifestanten, die das Feuer mit Revolvern erwiderten. Es wurden Barrikaden errichtet, wobei ein Manifestant tödlich getroffen und mehrere andere verwundet wurden. Die Barrikaden wurden dann durch Infanterie fortgeräumt. Im Verlaufe der ernsten Ruhestörungen, die sich an verschiedenen anderen Punkten der Stadt abspielten, wurden 20 Personen verwundet. Die Gendarmerie feuerte in die Volksmenge, die die Präfektur belagerte.

Das Komitee von Argelliers.

* Paris, 20. Juni. Drei Mitglieder des Komitees von Argelliers stellten sich heute vormittag in Montpellier dem Gericht. Jetzt befindet sich nur noch Marcellin Albert in Freiheit.

Die Interpellation der Kammer.

* Paris, 20. Juni. Aldy-Narbonne (Soz.-Rad.) interpelliert in der Kammer die Regierung über die Ereignisse im Süden und bittet den Ministerpräsidenten, dem Hause Auskunft zu geben. Clemenceau erwidert, alle Haftbefehle, ausgenommen der gegen Marcellin Albert, seien zur Ausführung gelangt, ohne daß die Ruhe gestört worden sei. Gestern abend aber seien in Narbonne das Gebäude der Präfektur, in Montpellier das Gerichtsgebäude angegriffen und gegen den Angriff verteidigt worden. Ich werde fortfahren, erklärte Clemenceau weiter, die öffentlichen Gebäude zu schützen, bis Sie mich verjagen. Ich habe den Truppen Anweisung erteilt, von der Waffe nur im Falle der äußersten Gefahr Gebrauch zu machen. Meine Pflicht war mir, wenn auch mein Herz blutete, klar vorgezeichnet; denn es handelt sich um die Einheit des Vaterlandes. Wenn die Agitatoren im Süden sähen, was sie getan haben, würden sie es bedauern. (Bewegung.) Glauben Sie, daß ich unter den gegenwärtigen Umständen wünsche, auf meinem Posten zu bleiben? (Unruhe.) Die Truppen, die die Präfektur von Narbonne schützen, sind, ich weiß nicht warum, mit Revolverschüssen empfangen worden. Mulak (rad.) ruft: Sie haben die Schüsse nicht erwidert, sie sind Helden! (Anhaltender, allseitiger Beifall.)

Die Pariser Festlichkeiten abgesagt.

* Paris, 20. Juni. Anläßlich der Vorkommnisse in den Weinbaubezirken ordnete Fallières im Einverständnis mit dem König von Siam die Verschiebung der zu Ehren des letzteren angesetzten Festlichkeiten an. Auch das für abends geplante Diner wurde abgesagt. Ministerpräsident Clemenceau, der nach Schluß des Ministerrates befragt wurde, erklärte, daß die Nachricht, daß ein Manifestant und seine Tochter in Narbonne getötet worden sein sollten, sich nicht bestätigte. Er erzählte die Zwischenfälle, die sich gestern abend in Narbonne ereignet haben und fügte hinzu, daß nur die Komitees von Argelliers und Ferreol verhaftet werden, während die Maires, die sich Straftaten haben zu Schulden kommen lassen, nicht in Untersuchungshaft genommen werden sollen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 21. Juni 1907.

Da es in der letzten Zeit öfter vorgekommen ist, daß mit Dauerkarten Mißbrauch getrieben wurde, seien die Inhaber von Dauerkarten darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Ausstellungs-Platz- und Verkehrsordnung, der sie sich unterworfen haben, jeder unbefugte Gebrauch von Eintritts- und Dauerkarten die sofortige Einziehung derselben und die gerichtliche Bestrafung des Betroffenen zur Folge hat. Wer ohne giltige Eintritts- oder Dauerkarte innerhalb der Ausstellung betroffen wird, muß den zehnfachen Tagespreis nachzahlen und die Ausstellung sofort verlassen. Um den Bezug von Dauerkarten möglichst zu erleichtern, hat die Ausstellungsleitung davon abgesehen, den Photographiezwang einzuführen, wie er u. a. bei der Düsseldorfer Ausstellung vorgeschrieben war, wo die Dauerkarten nur in Verbindung mit der Photographie des Inhabers gelten. Statt dessen wird bei der hiesigen Ausstellung lediglich die Unterschrift des Inhabers verlangt, die auf jeder Karte beigefügt werden muß und auf Verlangen des Aufsichtspersonals zu wiederholen ist, wenn der Verdacht vorliegt, daß die Karte mißbräuchlich benutzt wird. Da in den letzten Tagen verschiedene Personen angehalten worden sind, welche Dauerkarten anderer unberechtigterweise benützt haben, so wird das Ausstellungspublikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufseher angewiesen sind, die Kontrolle schärfer zu handhaben.

* * *

Rosenreigen.

Rosen, Rosen allerwegen!
An der Hütte, am Palast
Hält der Sommer selige Rast,
Und er streut den Rosensegen
Ueber jeden Dornenast.

Rosen, Rosen allerwegen!
Herz, laß ab von Gram und Not,
Sanft, wie mildes Morgenrot,
Fühlst auch du den Rosensegen
Und des Sommers Freudgebot.

Alberta von Freydorf.

In der Ausstellung beginnen jetzt allenthalben die Rosen zu blühen, und zwar sind es längst nicht mehr bloß einzelne Blumen, die sich wie rote Tupfen von den grünen Beeten abheben, sondern es entfalten schon tausende und abertausende von Knospen ihre Blüten und bald werden alle Beete, wo Rosen stehen, mit roten, rosa und weißen Blüten bedeckt sein. Dann erstrahlt die ganze Ausstellung in wunderbarer Blütenpracht. Außer den beiden Rosarien am Haupteingang ist es vor allen Dingen die Augusta-Anlage, wo Rosen in größeren Mengen angepflanzt sind. Aber auch anderwärts blühen die Rosen. So haben Gebrüder Rüthe in Bonn ihre Laubengänge mit Kletterrosen berankt, Schulte-Naumburg hat in seinem Garten Rosen und auch sonst wird die Rose ihre Blüten entfalten.

Diese schönste Zeit um die Sommersonnenwende, wo gewissermaßen das Jahr seinen Höhepunkt erreicht hat, wird in der Aus-

Buntes Feuilleton.

— **Eine vielbeschäftigte Königin.** Königin Wilhelmine, in deren Land gegenwärtig die Friedenskonferenz tagt, ist den Tag über in einem Maße beschäftigt wie kaum eine andere Frau ihres Königreiches. Sie unterzeichnet, wie Martin Rémulet im „Gaulois" schreibt, kein Aktenstück, ohne seinen Inhalt genau zu kennen. Als fleißige Arbeiterin steht sie früh auf und hält am Morgen Konferenzen mit ihren Ministern. Geistige Arbeit ist ihre Leidenschaft; schon als kleines Mädchen hatte sie keinen Sinn für die echt weiblichen Beschäftigungen, für Nähen und Sticken. Das Frühstück nimmt sie allein mit dem Prinzgemahl ein und macht dann, allein oder in Gesellschaft des Prinzen, eine Wagenfahrt; dabei lenkt sie immer selbst, und das Ziel ihrer Spazierfahrt ist Scheveningen, der vornehme Badeort, oder das entzückende Wäldchen im Haag. Im Winter liegt sie auf den Teichen dieses Wäldchens ihrem Lieblingssport, dem Schlittschuhlaufen, ob, und sie hat es darin zu großer Meisterschaft gebracht. Nach der Rückkehr in den Palast sieht sie ihre umfangreiche Post durch. Täglich empfängt sie über hundert Briefe, in denen es sich fast immer um Werke der Nächstenliebe handelt. Sie besorgt auch die Verwaltung ihres ungeheuren Vermögens; bekanntlich ist sie eine der reichsten Herrscherinnen Europas. Kein bedeutenderes Fest, keine Denkmalsenthüllung, keine Kunstausstellungs-Eröffnung findet statt, an der sie nicht in ihrer Eigenschaft als Staatsoberhaupt teilnimmt. Der Adel ist am Hofe im Haag der Musik gewidmet. Vor ihrer Heirat liebte Wilhelmine die Musik nicht und machte kein Hehl aus ihrer Langeweile, wenn sie einem Konzert beiwohnte. Aber ihr Gatte, ein eifriger Musikfreund und besonders erfüllt von der Kunst der deutschen Meister, hat es verstanden, in ihr gleichfalls den Sinn für Musik zu erwecken. Beide haben eine schöne Stimme und haben Gesangsunterricht bei einem Professor des Amsterdamer Konservatoriums genommen. Zu den intimen Musikfoireen bei der Königin eingeladen zu werden, gilt als eine besondere Gunst, die viel begehrt ist. Selten geht die Königin ins Theater. Die jungen holländischen Dramatiker haben nicht ihren Beifall, und bei den Gala-Foireen werden Bruchstücke aus altmodischen Schauspielen gegeben. Die Audiengen der fremden Diplomaten finden im Haag statt, während die großen Galaempfänge während des Aufenthalts des Hofes in Amsterdam veranstaltet werden. Bei den Festessen trägt die Königin sehr elegante Pariser Roben; aber sonst legt sie der Toilette nicht viel Bedeutung bei und trägt nur sehr einfache Kostüme und Hüte. Gewöhnlich trägt sie nur ein einziges Schmuckstück, ein Medaillon mit einem Porträt des Prinzen Heinrich. Niemals hat sie sich bereitfinden lassen, ein Korsett anzulegen. Wenn die Königin in Amsterdam Hof hält, so wird infolge der zahlreichen Empfänge das Leben für sie ermüdender. Ihre Erholung findet sie im Sommer in ihrem Schloß „Het Loo", wo sie in größter Ruhe lebt, zwar auch die Staatsgeschäfte erledigt, aber doch viel ausfährt oder ausreitet und die Wälder der Umgebung durchstreift; sie zeichnet und malt mit wirklichem Talent (sie hat soeben amüsante Illustrationen von „Tausend und eine Nacht" entworfen) und sie hat auf ihren Ausflügen immer den Kodak in der Hand und photographiert Landschaftsmotive und besonders Kindergruppen; denn sie hat eine abgöttische Liebe zu Kindern, und der Kummer darüber, daß ihr der Kindersegen bisher versagt blieb, verleiht häufig ihrem graziösen Lächeln einen melancholischen Zauber. Jedes Jahr unternimmt sie eine Reise in eine der Provinzen ihres Reiches, besucht die Werkstätten, die öffentlichen Gebäude, die Dörfer und die Farmen; oft legt sie dann die malerische Nationaltracht an und wird so wieder das „Willemientje", der Liebling ihres Volkes. . .

— **Arbeitslöhne vor 500 Jahren.** In unserer Zeit der großen Lohnkämpfe ist es interessant, einen vergleichenden Blick zurückzuwerfen auf die Lohnverhältnisse des Mittelalters, wie dies Josephs Aug. Lux in seinem unlängst erschienenen Buche „Volkswirtschaft des Talents" (Leipzig, R. Voigtländer) tut, um den allgemeinen Kulturzustand jener Zeit und der Gegenwart einander gegenüber zu stellen. Er tritt in seinem Buche dafür ein, in einer von Grund auf neuaufgebauten Volkswirtschaftslehre die schöpferische Kraft des Menschen als einzige Wertquelle und einzigen Wertmesser zum Mittelpunkt alles wirtschaftlichen Denkens zu erheben. Er tritt der Anschauung entgegen, die in der Kunst etwas Entbehrliches, Unnützes sieht, das nicht in Betracht komme, wenn von nützlicher Arbeit die Rede ist; nur zum größten Schaden der Menschheit sei die heutige Trennung der Kunst von dem Erwerbsleben erfolgt und die Angelegenheit einer besonderen Klasse geworden. Im Mittelalter dagegen, wo die Zusammenarbeit vieler Menschen die wertbildende Kraft ihrer Talente befruchtete, haben die 10 000 oder 20 000 Einwohner einer der berühmten Städte einen Reichtum an Werten hervorgebracht, der heute noch unsere Bewunderung erregt. Diese Tatsache spiegelt sich auch in den hohen Arbeitslöhnen, die allgemein bezahlt wurden. Ums Jahr 1400 erhielt ein gewöhnlicher Tagelöhner 6 bis 8 Groschen Wochenlohn. Nach dem damaligen Geldwert kostet ein Schaf 4 Groschen, ein Paar Schuhe zwei Groschen; der Wochenlohn entsprach daher einem heutigen Geldwert von 30 M. Für die Lohnbezüge der damaligen Handwerksgesellen setzte z. B. die sächsische Landesordnung fest: „Für einen Handarbeiter mit Kost wöchentlich neun neue Groschen, ohne Kost 16 Groschen. Den Werkleuten sollten zu ihrem Mittag- und Abendmahle nur vier Essen, an einem Fleischtag eine Suppe, zwei Fleisch und ein Gewüse; auf einen Freitag und einen andern Tag, da man nicht Fleisch ißet, eine Suppe, ein Essen grüne und dürre Fische, zwei Zugemüse; so man fasten müsse, fünf Essen, eine Suppe, zweierlei Fisch und zwei Zugemüse und hierüber 18 Groschen, den gemeinen Werkleuten aber 14 Groschen wöchentlicher Lohn gegeben werden; so aber dieselben Werkleute bei eigner Kost arbeiten, so solle man dem „Polierer" über 27 Groschen und dem gemeinen Maurer usw. über 23 Groschen nicht geben." Da außer den freeng geheiligten Sonn- und Feiertagen auch der Montag als sogen. „blauer Montag" von den Gesellen als freier Tag zur Besorgung ihrer eignen Angelegenheiten beansprucht wurde, so ergab sich pro Woche eine blos viertägige Arbeitszeit, die auch an diesen Tagen geregelt war. Zur weiteren Beurteilung der Lohnhöhe mag der Preiswert eines ganzen Scheffels Korn dienen, der nur 6 Groschen 4 Pfennig kostete. Güte und Preis der Lebensmittel standen unter Stadtaufsicht. Gewicht, Preis, Qualität waren, bei sonstiger strenger Strafe genau vorgeschrieben. Besonderes Gewicht legten die Genossenschaften auf die Qualität der Erzeugnisse in Material und Ausführung. „Den Meistern, die unehrlich in Handel und Arbeit waren, wurde das Recht des Handwerksbetriebes genommen und die Ware selbst verbrannt." So lebte die arbeitende Menschheit in den Städten des gothischen Mittelalters durchaus auf der Kulturhöhe ihrer Zeit.

MARCHIVUM

stellung betont durch eine großartig gelegte Rosenschau, indem drei reichbeschickte Sonder-Ausstellungen das Neueste und Beste bringen, was auf die Pflege und Verwendung der Rose Bezug hat. Und im Mittelpunkte dieser Veranstaltung steht das Rosenfest. Das Rosenfest wird sich in unserm „Rosengarten" abspielen, der seinen Namen von dem Gewann hat, auf dem seinerzeit die städtische Festhalle erbaut worden ist. Es war das offenbar nur ein Rosenkultur-Gelände, und der Name selbst hat wohl keinen tieferen Sinn. Aber der genialen Architekt Schmitz schlug sofort eine Brücke in die sagenhafte Vergangenheit unseres deutschen Volkes und erinnert durch seinen prächtigen Nibelungenfries daran, daß der Rosenkult aufs engste mit dem köstlichen Sagenschatz unseres deutschen Volkes verwoben ist.

Bei unserm Rosenfeste werden leise Anklänge hieran in der Dekoration zu finden sein. Die 12 jungen Birken — die Birke war bekanntlich bei den alten Germanen die Verkörperung von Kraft und Jugend —, die den Rosenhain der Königin umstehen, bedeuten die 12 Helden, die den Rosengarten Kriemhilds bewachen. Und Kriemhild lebt als Rosenkönigin im Bewußtsein des deutschen Volkes fort. Sonst wird unser Mannheimer Rosenfest keinerlei Beziehungen zu der alten Rosengartensage aufweisen, die übrigens als eine Burleske auf uns gekommen ist, in der die Helden der Nibelungensage zum Gegenstand toller Späße gemacht sind. Dies widerspricht so sehr unserm Gefühl, das in der Rose den Inbegriff duftiger Zartheit und poetischer Schönheit sieht, daß uns im allgemeinen die Fühlung mit den mythischen Grundelementen ganz und gar verloren gegangen ist.

Unser Rosenfest wird dann auch als eine freie Schöpfung der Phantasie in die Erscheinung treten. Mit Reigen und Gesängen huldigen die Rosen ihrer Königin; das ist der Grundgedanke des Festes, der mit allen Mitteln, die die Kunst des Tanzes zur Verfügung hat, durchgeführt wird. Welchen Zauber das Wort Rosenfest ausübt, das beweist die Nachfrage nach Karten, die jede gehegte Erwartung weit übertroffen hat. Es hat dies seinen Grund in der Verehrung der Rosenpracht, die in der Tiefe der Volksseele noch heute wurzelt, trotzdem unsere moderne Zeit scheinbar andere Ideale verfolgt, als die stille Freude am Genießen reiner Naturschönheit. Oder vielleicht gerade deshalb! Trotz der hastenden Arbeit, des weltumspannenden Verkehrs, der umwälzenden Erfindungen und Entdeckungen ist in unserm Herzen noch Raum für ein neues Rosenmärchen, und wie Kinder erfreuen wir uns noch an der Rosenpracht, die üppige Erzählerphantasie um die holde Märchenprinzessin webt. Diesmal aber sind es nicht bloße Erzählungen. Leibhaftig werden wir in das Rosenreich hineingeführt, wo sich Rosenreigen um die Rosenkönigin schlingen und Rosen blühen und leuchten, wohin das Auge blickt.

* * *

Wiederholung des Rosenfestes.

Der Andrang zum Rosenfest ist ein so gewaltiger, daß sich das Komitee noch vor der ersten Aufführung entschlossen hat, am Montag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, eine dritte Aufführung zu veranstalten. Da schon kurz nach der Eröffnung der Kasse die große Zahl der Billets vergriffen war, so konnten bis jetzt nicht alle Besteller berücksichtigt werden, und zumal viele Gesuche von auswärts mußten unerledigt bleiben. Alle diese Personen werden es jetzt mit Freuden begrüßen, daß am Montag noch eine vollständige dritte Aufführung stattfindet. Die Preise für diesen Abend betragen 5 M. für die ersten Plätze und sinken sich bis auf 1 M. für Stehplätze ab.

Kongresse im Jubiläumsjahr.

Der Verein staatlich geprüfter badischer Werkmeister hielt am vergangenen Sonntag im Ballhause seine 11. Generalversammlung ab, zu der sich etwa 100 Mitglieder aus allen Landesteilen eingefunden hatten. Die Versammlung wurde unter dem Vorsitz des Baumeisters Frank-Karlsruhe um 10 Uhr mit einer Begrüßung der Teilnehmer und einem dreifachen Hoch auf unsern Landesherrn eröffnet. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden der Rechenschafts- und der Kassenbericht zur Kenntnis gebracht. Darauf wurde in die Beratung der zur Zeit wichtigsten Standesfragen eingetreten, die Anlaß zu reger Diskussion gaben. Aus dem reichhaltigen Programm mögen die, die Allgemeinheit mehr interessierenden Beratungspunkte genannt werden: Die Stellung der nichtetatmäßigen Werkmeister bei staatlichen Behörden. Hier soll hauptsächlich auf Schaffung mehr etatsmäßiger Stellen bei den Großh. Bahn- und Bezirksbauinspektionen hingewirkt werden. Die Verstaatlichung der Baukontrolle dürfte nur dem derzeitigen Minister des Innern, in dem der Verein einen eifrigen Beförderer seiner langjährigen Bestrebungen erblickt, wohl in ein flotteres Tempo zum Nutzen unseres Landes gebracht werden. Ferner soll das Großh. Ministerium des Innern um Einrichtung eines Kurses für Eisenbetonkonstruktion für Baukontrolleure und anderer Interessenten angegangen werden. Der Verein gibt sich der Erwartung hin, daß sein den Förderungen der modernen Baukunst entspringender Antrag ein williges Ohr finden wird. Für zukünftige Stadtbaumeister der kleinen und mittleren Städte des Landes soll die Einrichtung eines fakultativen Kurses für Wasser- und Straßenbau im Anschluß an den Werkmeisterkurs an der Großh. Baugewerkeschule beantragt werden. Der Einrichtung von technischen Privatschulen in Baden steht der Verband ablehnend gegenüber. Nach Beratung interner Angelegenheiten wurde Offenburg als Ort der nächstjährigen Generalversammlung gewählt. Mit der Wahl des Vorstandes, der per Akklamation einstimmig wiedergewählt wurde, war die Tagesordnung erschöpft. Nach Einnahme eines gemeinsamen Mittagmahles schloß eine Besichtigung der Ausstellungen die wohlgelungene Tagung.

Die Schülerwanderungen des Odenwaldklubs.

Ueber Neue Veranstaltungen brachte das „Mannheimer Volksblatt" in Nr. 119 unter der Spitzmarke „Kinderziehung" einen Artikel, der eine Menge Irrtümer und Unrichtigkeiten enthält. Der Vorstand der hiesigen Sektion des Odenwaldklubs stellt daher auf Grund seiner letzten Beratung das Nachfolgende fest:

1. Die Schülerwanderungen sind ein Unternehmen des Odenwaldklubs, der sich damit in die Reihe jener Korporationen stellt, denen die Sorge um das Wohl der heranwachsenden Generationen am Herzen liegt und die mitarbeiten wollen an der Förderung einer gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung unserer Großstadtjugend in einer Zeit, in welcher die Verhältnisse einer Großstadt einem gesunden natürlichen Wachstum der Kinder wenig günstig sind. Der Klub übernimmt für die Wanderungen und ihr ganzes Arrangement die volle Verantwortung. Die Lage unserer Stadt bringt es mit sich, daß zur Erreichung wirklich wertvoller Wanderungen die Bahn benutzt werden muß. Bezüglich des Beginnens und des Endes der Tour ist der Odenwaldklub daher von der Bahn abhängig. Von Nachmittagsausflügen kann schon deshalb nicht die Rede sein, weil alle Wege, die für einen solchen in Betracht kämen, am Sonntag Nachmittag von Spaziergängern überfüllt sind.

2. Die Schülerwanderungen sind durchaus freiwillig. Der Klub ladet dazu ein, stellt die Führer, vermittelt Fahrt und Verköstigung und übernimmt für arme Teilnehmer die gesamten Kosten. Es ist klar, daß dies durch die ministerielle Verordnung über Vereinsveranstaltungen unter der Schuljugend auch nicht im entferntesten berührt wird.

3. Die hiesige Schulkommission hat in richtiger Würdigung des Wertes solcher Wanderungen für unsere Schuljugend dieses Unternehmen des Odenwaldklubs gebilligt.

4. Bei jeder Wanderung werden die Teilnehmer in Gruppen von zirka 30 Schülern eingeteilt, welche jeweils der Obhut eines Lehrers übergeben werden, der sich freiwillig um der guten Sache willen dieser Aufgabe unterzieht. Jeder Gruppe schließt sich außerdem ein wegekundiges Klubmitglied (Vorstandsmitglied) als Führer an. Ueberdies wird die Schar von einem Arzt begleitet, der dem Klub als Mitglied angehört. Sämtliche Führer wie Lehrer enthalten sich auf der Wanderung vollständig des Genusses von Alkohol. Da ferner wanderfrohe Menschen immer Freude an der Natur empfinden und solche auch anderen mitteilen, so kann der erzieherische Einfluß, der bei solchen Wanderungen vom Klub ausgeht, nur ein sehr günstiger sein.

5. Da der Odenwaldklub die Wohltaten solcher Veranstaltungen möglichst vielen Schülern zuteil werden lassen will, aber nur vier Wanderungen im Jahre unternehmen kann, so kommt ein Schüler im ganzen Jahr einmal vielleicht zweimal in die Lage, zwischen Schülergottesdienst und Wanderung zu wählen. Wenn von 52 Sonntagen — die vielen Feiertage nicht gerechnet — zweimal der Schülergottesdienst in der Kirche abgelöst wird durch eine Herz und Gemüt erfrischende und erhebende Wanderung in Gottes schönstem und erhabenstem Dome, so kann hier wohl nicht im Ernste von einer „verhängnisvollen Erziehung zur Nichtbeachtung der religiös-sittlichen und bürgerlichen Pflichten zugunsten des Vergnügens gesprochen werden." Die in dem angezogenen Artikel gegen die Schulleitung zum Ausdruck gebrachten tendenziösen Unterstellungen verdienen auf das Bestimmteste zurückgewiesen zu werden. Uebrigens hat jeder Teilnehmer vor Antritt des Ausfluges Gelegenheit, einer hl. Messe im Frühgottesdienst beizuwohnen, da die Abfahrt nicht vor 8 Uhr stattfindet.

6. Aus dem allen geht hervor, daß die von der Schulkommission verlangten Garantien voll und ganz erfüllt sind.

7. Das Volksschulrektorat hat der Bitte des Klubvorstandes entsprechend es übernommen, die Einladung an die Schüler zu vermitteln und die Anmeldungen an den Klub weiterzugeben. Das bedeutet für den Klub eine Erleichterung und Ersparnis. Es wäre inkonsequent gewesen, wenn die Schulleitung, die anerkanntermaßen außerordentlich für das Wohl der Schuljugend besorgt ist, dem Klub diese Hilfe versagt hätte, die sich doch auch in noch ausgedehnterem Maße dem Verein für Ferienkolonien und den Vereinen für Knaben- und Mädchenhorte leistet.

8. Der Odenwaldklub ist von dem Wert seines Unternehmens überzeugt und wird unentwegt das begonnene Werk zum Wohle unserer Jugend fortsetzen. Er unternimmt die zweite Schülerwanderung am nächsten Sonntag, den 23. Juni in die Umgegend von Weinheim. Der Weg führt durch das interessante Birkenauer Tal, am Kiffelbusch vorbei über den Götzenstein nach Oberabtsteinach und zurück über Löhrbach, Buchklingen und den Wachenberg. Er gewährt eine Menge herrlicher Ausblicke auf die Höhen des Odenwaldes und führt durch geeignete Fluren und würzige dichte Wälder, wo duftende Erdbeeren aus dem saftigen Grün hervorleuchten und einladend nicken, wo der fröhliche Gesang der munteren Vögelein die feierliche Stille belebt. Die Abfahrt erfolgt am Bahnhof der Nebenbahn um 8.06 Uhr vormittags und die Rückkunft ebendaselbst um 7.50 Uhr nachmittags.

Der Vorstand des Odenwaldklubs,
Sektion Mannheim-Ludwigshafen.

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat verschiedenen Mitgliedern des Gefolges des Königs von Siam Ordensauszeichnungen verliehen, u. a. das Großkreuz des Ordens Berthold des Ersten dem Generaladjutanten Generalleutnant Chow Phya Surawongse und das Großkreuz vom Orden vom Zähringer Löwen dem Oberstkammerherrn Phya Burusparatana und dem Gesandten in Berlin Stridhamasana.

* **Die Frau Großherzogin** reist am 23. abends nach Weimar und kehrt am 25. nach Baden-Baden zurück.

* **Schweizer Besuch.** Vorgestern stattete die Kaufmännische Gesellschaft Aarau (Schweiz) unserer Stadt und den Ausstellungen einen Besuch ab. Mit dem Schraubendampfer „Großherzog Friedrich" der Firma Arnheiter wurde zunächst eine Hafenfahrt ausgeführt, die durch die Besichtigung der Etablissements von Jakob Hirsch u. Söhne, der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft sowie der Mannheimer Lagerhausgesellschaft eine recht interessante Abwechslung fand und sich von morgens 8 Uhr bis mittags halb 2 Uhr ausdehnte. Hierauf wurde im Hauptrestaurant der Ausstellung das Mittagessen eingenommen, an das sich eine eingehende Besichtigung der Ausstellungen anschloß. Man kann aus diesem Besuch ersehen, welch' lebhaftes Interesse die Jubiläumsausstellungen auch im Ausland hervorrufen, wenn, wie in diesem Falle, eine ganze Gesellschaft die große Reise unternimmt, nur um die Ausstellungen kennen zu lernen. Die Gäste sind auch mit voller Befriedigung gestern und heute wieder in ihre Heimat zurückgereist. Das Arrangement lag in den Händen des Verkehrsvereins, dessen Geschäftsführer, Herr Hohl, die Führung übernommen hatte. Außerdem beteiligten sich an der Fahrt Herr Handelskammersyndikus Dr. Emminghaus und als Vertreter des Großh. Hauptzollamtes Herr Finanzassessor Schütz und in der Ausstellung der schweizerische Konsul Herr Direktor Hafter sowie der 1. Vorsitzende des Verkehrsvereins, Herr Viktor Darmstädter.

* **Der Rheinische Verkehrsverein** hält am 27. und 28. Juni in Düsseldorf die 3. Hauptversammlung ab. Die Tagung ist so angelegt, daß nicht allein für die geschäftlichen Beratungen genügend Zeit zu Gebote steht, sondern auch den Teilnehmern Gelegenheit gegeben wird, durch Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen der Stadt neue Anregungen in sich aufzunehmen und bei den geselligen Veranstaltungen persönlich einander näher zu treten. Unter den letzteren tritt am Donnerstag, den 27. d. M., abends 8 Uhr, der von der Stadt Düsseldorf dargebotene Begrüßungsabend in der städtischen Tonhalle mit anschließendem Gartenkonzert und Beleuchtung des Tonhallengartens hervor. Für den 28. Juni, nachmittags 5 Uhr, ist der Besuch der Deutsch-nationalen Kunstausstellung, sowie eine zu Ehren des Rheinischen Verkehrsvereins arrangierte Illumination des Ausstellungsgeländes ins Programm aufgenommen. Die Tagung erhält dadurch erhöhtes Interesse, daß von Samstag, den 29. Juni ab in Düsseldorf die Festspiele des Rheinischen Goethevereins beginnen. Die Mitglieder des Verkehrsvereins Mannheim, welcher dem Verband Rheinischer Verkehrsvereine angehört, sind zur zahlreichen Beteiligung mit ihren Damen eingeladen und wollen sich möglichst sofort im hiesigen Verkehrsbureau die Teilnehmerkarten beschaffen.

* **Zirkus Sidoli.** Die Pantomime „Zirkus unter Wasser" übt ungeschwächt ihre Anziehungskraft aus. Der Zirkus ist täglich voll besetzt, was bei der starken Konkurrenz durch die Ausstellung schon etwas heißen will. Aber nicht nur die Wasserpantomime, sondern auch das vorher dargebotene Programm erfreut sich des besten Erfolges. Am Samstag finden wieder 2 Vorstellungen statt: Nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen für Groß und Klein und Abends 8.15 Uhr. Die Abendvorstellung soll einen Ehrenabend für den rührigen Direktor Herrn Cesar Sidoli bilden, weshalb für diese Vorstellung besondere Vorbereitungen getroffen worden. Tritt doch Herr Sidoli nicht weniger als fünfmal mit mehr als 75 Hengsten auf. In beiden Vorstellungen, nachmittags und abends, geht die Pantomime „Zirkus unter Wasser" in Szene.

* **Der Brieftaubenverein Neckarstadt** hält am kommenden Sonntag, den 23. Juni, sein diesjähriges Preisfliegen für alte Tauben — ab Hannover 330 Klm. — ab. Die Sieger werden nach Ankunft im Vereinslokal, Carl Schüttler, 2. Querstraße 22, ausgestellt.

* **Eine blutige Schlägerei** tobte gestern abend bei noch ziemlich hellem Tage am Marktplatze. Der 20 Jahre alte ledige Kanalarbeiter Wilh. Huber geriet mit einem bekannten Rowdie namens Heli in Streit. Im Verlauf desselben zog letzterer das Messer und brachte seinem Gegner einen gefährlichen Stich in den linken Oberschenkel bei. Der Täter ist verhaftet. Der Verletzte befindet sich im Allg. Krankenhause.

* **Aus Ludwigshafen.** Beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden stürzte gestern nachmittag das 4½ Jahre alte Söhnchen Anton des Fabrikarbeiters Michael Breinig, wohnhaft Kanalstraße 20, am unteren Rheinufer in der Nähe der Hemshofschachtel in den Rhein und ertrank. — Bei der heute Nacht vorgenommenen Razzia in der oberen Rheingegend wurden 4 obdachlose Personen verhaftet. — Eine 40 Jahre alte Ehefrau aus Mundenheim, die bereits aus Neustadt ausgewiesen ist, wurde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem 13jährigen Knaben verhaftet.

* **Mutmaßliches Wetter** am 22. und 23. Juni. Bei wechselnden Winden aus Süd, Ost und West und ziemlich heißer Temperatur ist für Samstag und Sonntag zwar zeitweilig heiteres, aber bei zunehmender Gewitterneigung auch mehrfach bewölktes und zu vereinzelten Entladungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 21. Juni.

Ertrunken ist beim Anstreichen eines Bootes gestern nachmittag 2 Uhr unterhalb der Rheinbrücke der 22 Jahre alte ledige Matrose Heinrich Blüm von Guntersheim. Seine Leiche konnte noch nicht geländet werden. Beschreibung: 1,62 Meter groß, kräftige Statur, blonde Haare, blondes Schnurrbärtchen, weiß und blau karriertes, halbwollenes Hemd, grautgestreifte Hosen und Pantoffel. Tätowierungen auf beiden Armen.

Selbstmordversuch und Körperverletzung. Nach einem mißlungenen Versöhnungsversuch mit seiner von ihm getrennt lebenden und als Kellnerin arbeitenden Ehefrau begoß gestern vormittag ein 27 Jahre alter Maschinenschlosser von Böhl, wohnhaft hier, diese in ihrer Wohnung F 7, 5 mit Salzsäure und brachte ihr Brandwunden im Gesicht und auf der Brust bei. Darauf trank er selbst Salzsäure und brach auf der Straße zusammen. Nachdem ihm in dem nahegelegenen Garnisonslazarett die erste Hilfe zuteil geworden war, wurde er mittelst Sanitätswagens ins Allg. Krankenhaus verbracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Unfälle. Auf der Breitenstraße vor R 1, 5 wurde gestern vormittag eine 59 Jahre alte geschiedene Händlerin von dem Hinterrad einer langsam an ihr vorbeifahrenden Droschke erfaßt und zu Boden geworfen. Sie erlitt Verletzungen am linken Oberarm und mußte ins Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Mit einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen stieß gestern nachmittag auf der Straßenkreuzung am Pfälzer Hof ein Gipser von hier so zusammen, daß er unter den Vorderperron des Straßenbahnwagens fiel und eine Strecke weit geschleift wurde. Er blieb glücklicherweise unverletzt, während sein Fahrrad zertrümmert wurde.

Verhaftet wurden 12 Personen, darunter ein Taglöhner von hier, der gestern abend auf der Jungbuschstraße einem Arbeiter einen Messerstich in den linken Oberschenkel beibrachte und ihn schwer verletzte und ein Schuhmacher von Leonberg wegen Zechbetrugs.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 20. Juni. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Link.

Auch in Schwetzingen wurde in diesem Jahre, wie in Mannheim, die Fastnacht durch eine schwere Bluttat in Mißkredit gebracht. Die Schwetzinger Turngesellschaft hatte in der Nacht vom 2. auf 3. Februar d. J., von Samstag auf Sonntag, Maskenball. Als der Ball um 4 Uhr früh zu Ende ging, suchte der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Heinrich Börg (der damals auf dem Hemshof arbeitete) Streit. Als Burschen über den Hof gingen, riß er zuerst dem Sattler Walz und später dem Schuhmacher Habach den Hut vom Kopf und behauptete, es sei sein Hut. Kameraden Habachs gingen mit diesem nachher auf der Straße vor dem Ballokal auf und ab, um auf weitere junge Leute, die sich noch in der Wirtschaft befanden, zu warten. Schutzleute jagten sie auseinander, so daß sie dann zerstreut hin und wieder wandelten. Walz und Habach waren beieinander geblieben. Plötzlich erhielt Habach einen Schlag gegen die linke Brust. Er spürte erst, daß er gestochen war, als eine Gestalt sechs Schritte vor ihm auftauchte, sich umwandte und rief: „Die haicht' jetzt!" Da sahen Walz und der Verletzte, daß es Börg war. Habach konnte sich noch mit Hilfe von Walz eine Strecke Wegs fortschleppen, dann brach er bewußtlos zusammen. Er war durch einen Stich in die Lunge lebensgefährlich verletzt. Nur Haresbreite trennte ihn vom Grab. Bezirksarzt Dr. Henrici (Schwetzingen) gab heute eine Schilderung der Verletzung und ihrer Behandlung, die trotz ihrer trockenen Sachlichkeit aufregend wirkte. Als der Verwundete ins Spital gebracht wurde, starrten seine Kleider von Blut. Man hatte ihm einen Notverband angelegt. Als dieser entfernt wurde, brach das Blut in Strömen hervor. Es ergab sich, daß die zweite Rippe durchstochen und der Stich die Lunge getroffen hatte. Die Wunde wurde nun mit Verbandsgaze gestopft und ein Druckverband angelegt. Der Verletzte litt unter starker Todesangst und atmete ganz schnell. Wiederholt wurde er ohnmächtig. Eine Morphiumeinspritzung wirkte beruhigend. Am andern Tage trat eine starke Nachblutung ein und die Tamponade (das Verstopfen) der Wunde mußte wiederholt werden. Es konnte dann auch konstatiert werden, daß die aus der Lunge ausgetretene Luft ein Luftemphysem gebildet hatte und ein bis anderthalb Liter Blut sich im Rippenfellsack angesammelt hatten. Weiterhin entstand eine Rippenfellentzündung, welche eine Verwachsung des Lungenfelles mit dem Rippenfell und dem Herzbeutel zur Folge habe. Der Verletzte (der heute als Zeuge erschienen war) werde voraussichtlich im Juli aus dem Spital entlassen werden können, so daß seine totale Erwerbsunfähigkeit 6 Monate betragen habe. Seine Erwerbsfähigkeit werde er vielleicht zur Hälfte, im günstigsten Falle zu Dreiviertel, wiedererlangen. Habach habe durch die Verletzung eine dauernde Entstellung erlitten. Die linke Brust zeigte eine große trichterförmige Vertiefung, durch die Einknickung der Rippen sei das linke Schultergelenk herabgesunken

MARCHIVUM

und die Atmung sei durch die Verwachsung beeinträchtigt. — Die Tat ist um so verwerflicher, als Haboch den Täter gar nicht kannte und mit ihm außer der kurzen Auseinandersetzung wegen des Hutes keinerlei Streit mit ihm gehabt hatte. Vorg hatte in der Voruntersuchung die Tat zugegeben. Heute machte er Umschweife. Er wollte glauben machen, daß er nicht gewußt habe, daß er steche, sondern er habe gemeint, er führe mit seinem Hausschlüssel den Schlag. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Vert.: R.-A. Dr. Katz.

(Schluß folgt.)

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Bierstheim, 21. Juni. Das Gauturnfest des Bergstraß-Weschnitztalturngaues, das Sonntag über acht Tage hier stattfinden sollte, wurde wegen der hier ausgebrochenen Blatternepidemie auf unbestimmte Zeit verschoben. Ueber die Blatternerkrankungen selbst ist mitzuteilen, daß ein weiteres Umsichgreifen nicht stattgefunden hat, da die Häuser, in denen sich Kranke befinden, abgesperrt sind und polizeilich bewacht werden. Jeder Ein- und Ausgang ist unmöglich. Den Leuten werden die Lebensbedürfnisse durch Polizeimannschaften besorgt. Ein Spezereiwarengeschäft ist polizeilich geschlossen worden. Jeden Tag weilt der Kreisarzt Dr. Schwarz aus Heppenheim hier, der gestern eine allgemeine Impfung vorgenommen hat. Die Polizeimannschaften, das Postpersonal und andere im Gemeindedienst stehende Personen wurden bereits vorher auf ärztliche Anordnung geimpft. Die Regierung ließ durch einen Medizinalrat aus Darmstadt Erhebungen anstellen. Da sich die Kranken bereits auf dem Wege der Besserung befinden und da infolge der getroffenen Vorkehrungen eine weitere Ansteckungsgefahr als ausgeschlossen gilt, so darf man bestimmt erwarten, daß in Kurzem die Krankheit erloschen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Symphonie-Orchester des Wiener Konzertvereins wird in der kommenden Saison unter der Leitung seines Dirigenten Ferdinand Löwe eine Tournée durch die bedeutendsten Musikstädte des deutschen Reiches unternehmen.

Hochschulnachrichten. Prof. Dr. Walther Straub, ordentlicher Professor der Pharmakologie an der Universität Würzburg, hat den Ruf nach Freiburg i. Br. angenommen.

Boecklins „Gefilde der Seeligen". Der „Berl. Lok.-Anz." erfährt von kompetenter Seite, daß die Verwaltung der Kgl. Museen in Berlin eine ernste Beschädigung, die Boecklins berühmtes Gemälde „Gefilde der Seeligen" beim Rücktransport von der Londoner Ausstellung, wohin es mit Genehmigung der Verwaltung gesandt worden war, entsprechende Schadensersatzansprüche in London stellen werde.

Von Tag zu Tag.

— Die Pest. Nachdem vorgestern in Alexandrien drei Pestfälle, davon zwei tödliche, vorgekommen sind, hat der oberste Sanitätsrat in Konstantinopel beschlossen, aus Alexandrien eintreffende Schiffe einer 48stündigen Beobachtung und Desinfektion zu unterwerfen.

— Kundgebungen wurden gestern in Lissabon veranstaltet, die alsbald von der Polizei unterdrückt wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Eine Dynamitpatrone warf während der letzten Abendsitzung der Kammer in Athen eine anscheinend geistesgestörte Person. Die Dynamitpatrone explodierte nicht, da der Zünder losgerissen war. Die Sitzung wurde fortgesetzt, der Täter verhaftet.

— Einen Mordversuch auf seine frühere Braut unternahm in Kiel ein Arbeiter namens Kutscher. Die Braut hatte eine Aussöhnung abgelehnt. Als Hilfe kam, erschoß Kutscher sich selbst.

— Gesunkenes Schiff. Der nach Hull bestimmte und der Bremer Gesellschaft Argo gehörige Dampfer „Reiher" stieß am 20. Juni in der Nordsee mit einem Wrack zusammen und sank im Verlauf von ¾ Stunden. Passagiere und Mannschaft wurden von dem Dampfer „Sundswall" aufgenommen und in Hamburg gelandet.

Zum Winzerausstand in Südfrankreich.

(S. auch 2. Seite.)

Die Kammerinterpellation.

* Paris, 20. Juni. (Kammer; Fortsetzung.) Clemenceau fährt fort: Das Schießen mit Revolvern wurde fortgesetzt, man sah Mannschaften fallen. An die Menge wurden von der Truppe zwei Aufforderungen gerichtet, den Platz zu räumen. Dann geschah, was geschehen mußte: Es gab einen Toten und etwa fünfzehn Verwundete, darunter kein Schwerverletzter, und zwar hatten die Truppen mehr Verwundeten als die Volksmenge. Etwas anderes weiß ich nicht über den Vorgang; die meisten Blätter bringen unzutreffende Nachrichten. Die Beamten konnten in Narbonne die Straßen nicht passieren und keine Informationen einziehen. Aehnliches hat sich in Montpellier ereignet. Gerichtlich verurteilte Personen befanden sich unter den Aufrührern; mehrere sind festgenommen worden. Fast alle in Montpellier verhafteten Personen sind junge Leute, die zur antirepublikanischen Liga gehören. (Beifall links, Lärm rechts). Clemenceau schließt: Ich werde morgen alles, was ich über die Lage weiß, sagen. Heute bin ich bereit zu zeigen, daß die Regierung im Interesse Frankreichs und der Republik gehandelt hat. (Beifall). Das sind nicht Winzer, sondern Apachen, die während der Nacht auf die beiden Städte und deren öffentlichen Gebäude losgelassen wurden. Mögen die Republikaner über mich als Republikaner richten! Das Haus beschließt hierauf unter Händeaufheben mit überwältigender Mehrheit, die sich aus der Linken und dem Zentrum zusammensetzt, die Interpellation auf morgen zu vertagen.

Die Schreckensszenen in Narbonne.

* Paris, 20. Juni. Nach Meldungen der „Petite République" aus dem Süden wurden in Narbonne vier Personen im Kampfe mit dem Militär und der Polizei erschossen. In Perpignan tobte am nachmittag ein Straßenkampf, wobei es viele Verwundete gab, doch ist über deren Zahl nichts näheres bekannt. In Montpellier wurde das Präfekturgebäude in Brand gesetzt. Man glaubt, daß die Familie des Präfekten dabei ums Leben gekommen ist. Im Ministerium des Innern waren am Abend alle Minister versammelt, doch wird den Vertretern der Presse jede Auskunft verweigert. Es ist deshalb augenblicklich nicht möglich, festzustellen, wie weit obige Zeitungsmeldungen zutreffen.

* Narbonne, 20. Juni. Am nachmittag griff die Volksmenge mit Revolverschüssen den Polizeibeamten Guillaume an. Guillaume wurde förmlich von Kugeln durchlöchert, dann ins Wasser geworfen und schließlich fortgeschafft. Ob er noch lebt, ist unbekannt. Als nun ein Soldatenposten erschien, um die Angreifer zurückzutreiben, wurde er mit Revolverschüssen empfangen. Die Soldaten schossen nun auch. Viele wurden verwundet; man spricht auch von Toten.

* Paris, 20. Juni. Der „Intransigeant" veröffentlicht folgende ausführliche Depesche eines nach Narbonne entsandten Spezialberichterstatters über die Ereignisse in vergangener Nacht: Als die Menge versuchte, die Tür in die Unterpräfektur einzuschlagen, gab die Türe nach. Bevor jedoch die übliche Aufforderung zum Auseinandergehen an die Menge gerichtet worden war, ging eine Gewehrsalve los; diese wurde, wie der Korrespondent versicherte, von Gendarmen abgegeben, die in großer Zahl auf dem Hofe der Unterpräfektur untergebracht worden war. Sie schossen das erstemal jedoch in die Luft. Als die Menge, die sich zur Flucht gewendet hatte, merkte, daß es nur Schreckschüsse waren, kehrte sie sich wieder um und schickte sich an, in den Hof der Unterpräfektur wieder einzudringen. Eine neue Salve gebot ihnen jedoch Halt. Diesmal waren die Kanonen und Gewehre jedoch scharf geladen. Die Opfer lagen auf der Erde. Unter ihnen befand sich ein Kind von 14 Jahren, sowie mehrere junge Leute. Eine Kompagnie des 80. Infanterieregiments erschien sofort und besetzte den Platz. Die Volksmenge empfing die Soldaten mit dem Rufe: „Mörder!" Als später die Kürassiere auf dem Gambettaplatze eintrafen, heulte und pfiff die Menge. Nun machten die Kürassiere von ihren Waffen Gebrauch. Eine Kugel ging durch die Fensterscheiben eines Gastwirtes und tötete dort den Hausvater Ramon von der Arbeiterbörse, der dort mit seiner Tochter plaudernd saß. Letztere wurde so schwer verwundet, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Andere Kugeln trafen drei sonstige Gäste ziemlich schwer. Ein anderes Cafe in der Nähe der Unterpräfektur wurde gleichfalls bombardiert. Der 15jährige Sohn eines Photographen namens Granger wurde von einer Kugel in das Herz getroffen und fiel tot nieder. Nach einer weiteren Meldung des „Intransigeant" wurde mittags in Narbonne der Belagerungszustand erklärt.

* Paris, 21. Juni. Der „Petit Temps" berichtet aus Narbonne: In den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurden auf der Promenade die Bänke fortgenommen und neue Barrikaden errichtet. Die Soldaten beseitigten diese unter dem Schutze bewaffneter Mannschaften. Die Kaufleute haben ihre Läden geschlossen und die Gendarmen und Kürassiere werden vom Volke beim Vorübergehen ausgepfiffen, während es zu den Fußtruppen eher freundlich ist. Für einen Fußsoldaten, der sich beim Demolieren einer Barrikade verletzt hatte, wurde eine Kollekte veranstaltet. Ferner hat der hatte, wurde eine Kollekte veranstaltet. Ferner hat der

* Paris, 21. Juni. Im Ministerium des Innern wird bestätigt, daß gestern zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags in Narbonne ein Sicherheitsbeamter namens Guilleaume schwer mißhandelt und in den Kanal geworfen wurde. Es ist unrichtig, daß Guilleaume seinen Wunden erlegen ist. Er wird heute nach Paris gebracht werden. Für das heute in Narbonne stattfindende Leichenbegängnis des getöteten Arbeiters Ramon werden besondere Vorbereitungen getroffen. Unter den während der gestrigen Unruhen von Soldaten des 139. Infanterie-Regiments getöteten 4 Personen befindet sich ein 20jähriges Mädchen. Die Anderen sind Angestellte und Arbeiter.

* Narbonne, 21. Juni. Außer dem getöteten Polizeibeamten wurden noch andere Polizeibeamte von der Menge hart bedrängt. Sie vermochten sich nur dadurch zu retten, daß sie in der Unterpräfektur Zuflucht suchten. Bei dem Zusammenstoß am Nachmittag gab es vier Tote und 11 Verwundete.

* Narbonne, 21. Juni. Die Manifestanten bemächtigten sich im Laufe des Abends eines Polizeikommissärs, den sie als Geißel behielten. Der Verkehr in den Straßen ist nur denen erlaubt, die nach Hause gehen wollen. Die Annäherung von Argelliers ist verboten.

Die Lage in Perpignan.

* Paris, 21. Juni. Aus Perpignan wird gemeldet: Das unbewacht gebliebene Präfekturgebäude wurde gestern Abend von einer nach Tausenden zählender Menschenmenge umringt. Nachdem fast alle Fenster eingeworfen waren, drang eine Anzahl Manifestanten ohne Hindernis in den ersten Stock vor, zerstörten die Möbel und stürzten sie auf die Straße. Die Trümmer dienten dazu, das an einem der Tore angelegte Petroleumfeuer zu unterhalten. Von vier Seiten schlugen die Flammen empor. Die Menge verlegte den Feuerwehrleuten den Weg. Erst nach einer Stunde konnte dem Spritzenwagen eine Ausfahrt geschaffen werden. Der Hauptschaden im Präfekturgebäude ist die völlige Einäscherung der Archive. Man sagt, daß die Brandstifter nicht Leute aus Perpignan, sondern von der Umgegend seien.

Weitere Nachrichten.

* Montpellier, 21. Juni. Die zurückgetretene Gemeindeverwaltung hat an den Mauern einen Aufruf anschlagen lassen, in dem sie auf die Aufrechterhaltung der Ruhe hinweist, da nur so großes Unheil vermieden werden könne und den Erfolg der Lage der Winzer in Frage stellen würde. Gestern abend fand eine Kundgebung statt, an der sich fast die gesamte Bevölkerung beteiligte.

* Beziers, 21. Juni. Im Verlaufe des gestrigen Abends zwang die Menge die Cafehäuser zu schließen und zu Ehren der Opfer von Narbonne Trauerfahnen aufzuhissen. Auf der Mairie wurde eine rote Fahne gehißt.

* Toulon, 21. Juni. Eine von 61 Bürgermeistern hier abgehaltene Versammlung beschloß Clemenceau aufzufordern, die Erledigung des Gesetzes betreffend die Unterdrückung der Weinfälschungen zu beschleunigen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 20. Juni. Bei den heute stattgehabten beiden Ergänzungswahlen zum Reichsrat im Rathausviertel und Neubaubezirk siegten die Kandidaten der christlich-sozialen Partei und zwar der ehemalige Minister Wittek und Genossenschaftsdirektor Pabst.

* Paris, 21. Juni. Ministerpräsident Clemenceau hatte gestern abend im Ministerium des Innern eine Besprechung mit den übrigen Ministern Doumergue, Pichon und Ruau.

Zur Arbeiterbewegung.

* Metz, 21. Juni. Nachdem die Generaldirektion der Rombacher Hüttenwerke ihren streikenden Arbeitern durch den Arbeiterausschuß Zugeständnisse gemacht hat, beschlossen die Arbeiter einstimmig, die Arbeit heute wieder aufzunehmen. Die streikenden Arbeiter des Tenschtales erklärten ebenfalls den Streik für beendet.

* Berlin, 20. Juni. Der elfwöchige Dachdeckerausstand wurde heute durch Einigung vor dem Gewerbegericht beendet. Vereinbart wurde 8½stündiger Arbeitstag und fünf Jahre gültiger Lohntarif unter Zugrundelegung eines Minimalstundenlohnes von 80 Pfg. steigend während der Tarifdauer auf 85. Die Arbeit wird umgehend aufgenommen.

Fürst Bülow beim Kaiser.

* Kiel, 20. Juni. Der Kaiser hörte heute nachmittag den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow. Bei der Abendtafel saß der Kaiser zwischen dem Fürsten von Monaco und dem Reichskanzler.

Badische Eisenbahnarbeiter im Ausstand.

* Basel, 20. Juni. **Die badischen Eisenbahnarbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Großh. Eisenbahnverwaltung hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um einer Stockung des Verkehrs zu begegnen. Falls ein Streik eintreten sollte, wird zur Aufrechterhaltung der Ordnung Militär requiriert werden.** (Daraus erklären sich die „häufigen Konferenzen und Beratungen politischer Natur", die in letzter Zeit im badischen Eisenbahnministerium abgehalten und von der „Bad. Presse" mit einer (amtlich bereits dementierten) Ministerkrisis in Zusammenhang gebracht wurden. Red.)

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berliner Hofschmutz.

[•] Berlin, 21. Juni. In der Zukunft wehrt sich nun Harden seiner Gegner und Kritiker. Er weist darauf hin, daß alles, was über seine Beweismittel bisher in der Presse behauptet wurde, dummes Zeug sei. Er hätte mit Rücksicht auf die unerfreuliche auswärtige Lage schweigen wollen, müsse aber nunmehr reden. Er erzählt davon, daß Verfehlungen gegen den Paragraph 175 in den letzten Jahren in der Armee und in der Hofgesellschaft ungeheuer zugenommen hätten. Im vorigen Herbst sei das Aergernis kaum noch aufzuhalten gewesen. An den Stammtischen erzählt man, daß zwei höheren Offizieren nächstens die letzten Dienststunden schlagen würden. Niemand hätte gewagt, dem Kaiser die Wahrheit zu sagen. Erpressungsgeschichten und Selbstmord seien hinzugekommen. Immer neue Namen von vornehmen Klang seien genannt worden. Harden geht dann auf seine Beziehungen zu Eulenburg näher ein.

Am Schluß dieser wiederholten Verhandlungen zwischen dem Abgesandten des Fürsten Eulenburg und Herrn Harden hätte dieser erklärt, der Kaiser kann nicht wissen, daß er von einem Kreise anormalempfindender Männer umgeben ist. Kommt es heraus, ehe er einzugreifen vermöchte, so gibt es den schlimmsten Skandal, den wir erlebt haben. Deshalb muß jedes anständige Mittel angewandt werden, das den Kaiser aufklären kann. Deshalb habe ich leise auf diese Dinge hingewiesen. Ich bin froh, wenn ich mich damit nie wieder zu beschäftigen brauche. Diese Möglichkeit tritt ein, sobald der Fürst seine Hand aus dem politischen Spiele läßt. Der Fürst sei bald darauf nach einem Ort am Genfer See abgereist.

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Kabelwerke, Mannheim. Aus Konstanz wird uns berichtet, daß der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, die neuzuerrichtende elektrische Zentrale den Süddeutschen Kabelwerken in Mannheim zu übertragen; den maschinellen Teil wird die Firma Brown, Boveri u. Co. Mannheim ausführen.

Die Firma Karl Aug. Becker, Mannheim teilt uns mit, daß sie ihre Drogerie an Herrn Wilh. Funke, ohne Aktiva und Passiva verkauft hat. Der Käufer wird das Geschäft unter der Firma Karl Aug. Becker Nachfolger, Wilh. Funk, weiterführen.

* Aus der Zementindustrie. Man schreibt uns: Bekanntlich ist die deutsche Zementindustrie in verschiedenen Verbänden vereinigt, so daß z. B. die süddeutschen, mitteldeutschen, schlesischen, rheinisch-westfälischen Werke je einen Verband bilden. Von dem Zusammenwirken aller Verbände hängt ihr Erfolg ab u. wenn ein Verband auseinandergeht, wird auch die Existenz der anderen Verbände in Frage gestellt. Von der Aufrechterhaltung dieser Verbände hängt also die Prosperität der Zementindustrie ab, weil andernfalls, wie die Erfahrung schon wiederholt gelehrt hat, ein wilder Preiskampf entsteht, der an den Selbstkosten nicht halt macht. Berichte aus dem Bochumer Syndikat zeigen, daß in diesem besonders wichtigen Absatzgebiet, dem rheinisch-westfälischen, der Höhepunkt überschritten ist, indem der Zementversand in den ersten fünf Monaten 1907 bedeutend zurückgegangen ist und daß der Fortbestand dieses Syndikats in Frage steht, infolge innerer Schwierigkeiten und auch infolge einer Reihe von Neugründungen und Gründungsprojekten in Beckum, Büren, Geseke, Dissen, Lengerich etc. Es steht also, abgesehen von zahlreichen Projekten in den anderen Gebieten, wieder eine sehr bedeutende Vermehrung der Ueberproduktion bevor, welche die Verbände in Frage stellt, so daß die guten alten Zeiten der Zementindustrie ihrem baldigen Ende entgegenzugehen scheinen.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Konstanz	4,68	4,69	4,70	4,68	4,66		
Waldshut	3,82	3,82	3,80	3,45	3,70		
Hüningen*)	3,70	3,56	3,51	3,44	3,39	3,35	Abds. 6 Uhr
Kehl	4,00	3,87	3,75	3,71	3,65	3,61	M. 6 Uhr
Lauterburg	5,80	5,75	5,68	5,50	5,49		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,70	5,68	5,52	5,40	5,33	5,27	2 Uhr
Germersheim	5,66	5,63	5,52	5,37	5,28		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,28	5,44	5,37	5,22	5,08	4,99	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,05	2,24	2,29	2,24	2,14		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,61	2,85	2,91	2,88	2,80		10 Uhr
Kaub	3,19	3,40	3,46	3,39	3,28		2 Uhr
Koblenz	2,97	3,13	3,24	3,23	3,15		10 Uhr
Köln	3,08	3,19	3,37	3,40	3,37		2 Uhr
Ruhrort	2,37	2,40	2,57	2,71	2,73		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,17	5,32	5,30	5,16	5,02	4,92	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,70	0,69	0,60	0,59	0,56	0,53	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 17°.

MARCHIVUM

Unser

diesjähriger Saison-Räumungs-Verkauf

für **grosse Posten** diverser

Sommer-Schuhe und Stiefel

hat begonnen! Die Qualitäten sind bekannt erstklassig!

Die Preise enorm billig!

Denkbar günstigste Gelegenheit, um den Bedarf für die **Bade-, Reise- und Ferienzeit** zu decken. 72457

Man beachte unsere Schaufenster!

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Verkaufsgeschäft Mannheim: **nur S 1, 1, Breitestrasse.**

Große

Versteigerung

Freitag, 21. Juni 1907, nachmittags 2 Uhr versteigere in meinem Lokal

P 5, 4

im Auftrag an den Meistbietenden: 49845

ca. 100 mille Cigarren

Verkauf a. freier Hand morgens von 9 Uhr ab.

Fritz Best, Auktionator

P 5, 4 Tel. 2705 P 5, 4

O 4, 17 Große O 4, 17

Versteigerung.

Am Freitag, den 21. ds., nachmittags 2½ Uhr versteigere in meinem Lokal: 49991

Prima Betten, Chiffonnier, Schränke, Wasch- u. Nachttische, Schreib-Tische, Bücherschrank, Kommode, Lederstühle, Küchenmöbel, Kinderwagen, Hahnen, 1 große Partie besseres Weißzeug, Tischdecken, Vorhänge, Teppiche, Läufer, Portièren, Spiegel, Bilder, Oelgemälde, darunter von Prof. M. Frey, Fahrrad, 1 Photographen-Apparat, 1 Volt- u. Ampèremesser und anderes.

Ferner verkaufe besseren Kognak und Zigarren.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Tel. 2286.

Uebernehme jeden Posten Möbel oder Ware zum Versteigern und setze her.

Vollständiger Ausverkauf

aller optischen Artikel

zu jedem annehmbaren Preis.

N 2, 7 Optisches Geschäft

Wein.

Trotz steigen der Weinpreise offeriere unter Garantie für **Naturreinheit:** 50000

1905er Ungstiner	à 60	Pfg.
„ Gimmeldinger	à 70	„
„ Königsbacher	à 90	„
1898er Forster Riesling	à 150	„
1903er Burg. Rotwein	à 60	„
1904er „ „	à 70	„
„ Affenthaler	à 90	„
„ Ober-Ingelheimer	à 110	„

per Flasche ohne Glas. Fahrweise wesentlich billiger.

G. Kraussmann
Weinhandlung, T 6, 28.
Telephon 3041.

---

200 St. kompl. Betten jedoch nur gute Ware zu billigsten Preisen

Friedrich Rötter
Bettenfabrik
R 5, 1.

49909 III

60930

Wegen vorgerückter Saison

Preisermässigung

auf

Seidene, Woll- und Waschblousen, Costumeröcke, seidene Jupons, Woll- und Wasch-Jupons halbfertige Batist-, Pongé, Leinen und Tüllroben, abgepasste Stickerei-Blusen

B 1, 1 Ciolina & Kübler B 1, 1

Seiden- und Modewarenhaus.

Jubiläums-Ausstellung.

Albers alkoholfreier Probier-Pavillon.

Augusta-Anlage am weißen Hirsch unter den roten Schirmen (rechte Seite). 72424

Schattiger Platz mit herrlicher Aussicht.

Apfel- und Heidelbeer-Schorle	Glas	10 Pfg.
Apfel-, Heidelbeer-, Welß- und Rotwein	„	20 „
Mineralwasser Kaiser Friedrich Quelle	½ Fl.	20 „
Milch, Glas 15 Pfg. Sauermilch	Schale	20 „
Törtchen 10 Pfg. Käsekuchen		20 „
Simons-Roggen- oder Gewürz-Brot mit Butter		15 „
„ „ Brot mit Butter, Käse, Schinken		25 „
Belegte Brödchen „ „ „ „		25 „
Kalter Aufschnitt mit Brödchen		60 „
Italienischer Salat mit Brödchen		40 „
Gekochte Eier	Stück	10 „
Pudding mit Fruchtsaft		20 „
Visquits Albert 2 Pfg. Leibnitz 5 Pfg.	Mischung	5 „
Chocolade, feinste Marken 10 Pfg., 25 Pfg.,		50 „
Frisches Obst	Portion	25 „

Neckardampfschiffahrt.

Regelmäßige Fahrten zwischen **Heilbronn—Heidelberg—Mannheim** von Mai bis Oktober durch den schönsten Teil des Neckartals. Herrlicher Naturgenuß! Restauration mit Regleweinen. Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne unentgeltlich durch die Direktion in Heilbronn. Telefon 38, sowie durch das Schiffahrts-Commissariat in Mannheim, K 3, 16. 72221

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung rc.

Neuestes Institut hier!

Behördl. konz. Stellenvermittlung.

Friedr. Burckhardt, ältester Lehrer, Mannheim **O 5, 8.**

Rosenfest im Nibelungensaal.

Generalprobe im Nibelungensaal.

6 Uhr: Begleiterinnen der Rosenkönigin (30 Damen.)

7 Uhr: Damend. Rosenwalzer (Die losen Blumen)

7½ Uhr: Die fremden Blumen und alle Kinder.

Sämtliche Damen und Kinder zunächst in die Wandelhalle, und versammeln sich später im Musensaal. 50013

Die Generalprobe pünktlich um **8 Uhr.**

Neu! **Weinrestaurant „Maxim"** Neu!

Haltestelle **P 6, 20** der Elektr.

Elegantestes Weinrestaurant der Stadt.

72412

In der Hauptsynagoge.

Freitag, den 21. Juni, abends 7½ Uhr. Samstag, den 22. Juni, morgens 9½ Uhr, nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schlußerklärung, abends 8 Uhr 30 Min. An den Wochentagen: Morgens 6½ Uhr, abends 6½ Uhr.

In der Claus-Synagoge.

Freitag, den 21. Juni, abends 7½ Uhr, Samstag, den 22. Juni, morgens 8½ Uhr Hauptgottesdienst, morgens 8 Uhr, abends 9½ Uhr. An den Wochentagen: Morgens 6¼ Uhr, abends 7 Uhr und 9½ Uhr.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. B. Baer'schen Buchdruckerei.**

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Freitag, den 21. Juni 1907.

54. Vorstellung im Abonnement B.

Siegfried.

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Hermann Kutzschbach.

Personen:

Siegfried	
Mime	Alfred Sieder.
Der Wanderer	Hans Bassl.
Alberich	Joachim Kromer.
Fafner	Karl Mary.
Erda	Betty Kofler.
Brünnhilde	Margarethe Brandes.
Stimme des Waldvogels	Rosa Kleinert.
Siegfried	Gustav Bergmann.

Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Tiefer Wald. Dritter Aufzug: 1. Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2. Auf dem Gipfel des „Brünnhildensteins."

Die Dichtung ist zu 80 Pfg. an der Kasse zu haben.

Kassenöffng. 5½ Uhr. Anfg. 6 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Nach dem ersten und zweiten Aufzuge findet eine Pause von je 20 Minuten statt.

Erhöhte Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.

Sonntag, 23. Juni 1907. Bei aufgehobenem Abonnement Gastspiel des kgl. Kammersängers Karl Burrian:

Die Meistersinger von Nürnberg.

Anfang 5 Uhr.

Teich-Restaurant Vergnügungspark

Inhaber: **Martin Schenk.** Telephon 2028.

Täglich abends 8 Uhr unentgeltliche

Elite-Konzerte

der hier so beliebten 72439

Wiener Damen-Kapelle

Direktion: **Franz Rauscher.**

Nur erstklassige Künstlerinnen.

(Kunstschüler der Hochschule für Musik, Mannheim).

Spezial-Ausschank hochfeinen Stoffes

aus der **Fürstl. Fürstenbergschen Brauerei**

1/10 Liter **20** Pfg. — 1/10 Liter **25** Pfg.

Ausstellungs-Regleweine. Gute bürgerliche Küche.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: **Herrenhemden.** 66655

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Vom **1. Juli** ab befindet sich mein Büro

B 2, Nr. 9, parterre

Oscar Sohm, Architekt, B. D. A.

72358 Büro für Architektur u. verw. Gewerbe.

Pfeffermünz- u. Citronenbruch

Sehr erfrischend! ¼ Pfd. 15 Pfg. 71993

Chocoladen-Greulich, Q 1, 8.

Allgem. Rabattmarken.

Nordseebad Langeoog „Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog" gibt eingehendste Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades (Wasserweg nur 45 Minuten) und wird umsonst und kostenfrei versandt durch Direktor Diedrich Becker, Essens.

CASINO

Sonntag, den 30. Juni 1907:

Familien-Ausflug

Wagenfahrt

Weinheim—Schönau—Neckarsteinach.

Näheres durch Rundschreiben. 72469

Der Vorstand.

Nur noch einige Tage!

Mannheim — Messplatz.

Königlich Rumänischer

Circus Cesar Sidoli

123 Pferde. | 4 Elefanten. | 200 Personen.

Heute Freitag, 21. Juni, abends 8¼ Uhr

Clown- u. Komiker-Vorstellung.

Urkomisches Programm, enthaltend:

14 der besten Nummern 14

und zum Schluss: **Circus unter Wasser.**

Samstag und Sonntag je 2 Vorstellungen.

nachmittags 4 Uhr und abends 8¼ Uhr. 3369

Gasthaus u. Weinrestaurant „Zum Gutenberg"

F 5, 6 F 5, 6

Morgen Samstag

Großes Doppel-Schlachtfest

Meinen werten Gästen zur Nachricht, von **heute** bis **Montag Erdbeer-Bowle** ohne Preisaufschlag. — Auch empfehle meine gut eingerichteten **Fremdenzimmer** zu billigen Preisen.

8179 Achtungsvoll **Karl Härzer.**

Elektr. Lichtbäder

Mannheim ○ **O 6, 3** ○ Tel. 3217.

Dr. med. Leidner

Spezial-Arzt für Haut-, Harn- und Blasenleiden. 3364

Während der Monate Juli, Aug. bis 15. Septbr. fallen die Sprechstunden an **Sonntagen** aus.

Ortskrankenkasse der Metzger Mannheim.

General-Versammlung

Donnerstag, 27. Juni 1907, Abends 9 Uhr

Lokal: **Karl Theodor O 6.**

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage für das Jahr 1906.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die Herren Arbeitgeber-Kassenmitglieder werden zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.

72468 **Der Vorstand.**

Alle Damen

Haararbeiten

Zöpfe-Teile, Stirnfrisuren Scheitel u. Perücken etc. fertigt prompt u. billigst

Chr. Richter, D 4, 17.

Freiwillige Feuerwehr.

3. Kompagnie.

Montag, den 24. Juni, abends 6½ Uhr 2052

Uebung

der 3. Kompagnie.

Der Hauptmann: Grünewald.

Frauenverein Mannheim

Der **Männerhilfsverein Mannheim** hält **Sonntag, den 30. ds. Mts., vorm. von 10—1 Uhr** auf der **Rennwiesen** eine größere

Sanitätsübung

ab und hat freundliche Einladung zur Anwohnung bei der Uebung als Zuschauer an sämtliche Mitglieder des Frauenvereins und der Abteilung Ia — Kriegshilfe — ergehen lassen. Der Zutritt zur Tribüne ist unentgeltlich, aber nur bei Vorweisung einer Eintrittskarte. Solche Karten können durch die Vorsitzenden der einzelnen Abteilungen des Vereins beschafft werden, wenn Anmeldung bis zum 27. Juni bei Jenen erfolgt ist. Karten für Vereinsmitglieder, welche nicht einer Abteilung, sondern dem Gesamtverein zugeschrieben sind, wollen bis zum gleichen Tag beim Stellvertreter des Beirats des Gesammtvorstands Herrn Major z. D. Seubert, M 5, 7, abgeholt werden. Entsprechend den Anmeldungen der Abteilungs-Vorsitzenden beim genannten Beirat, werden diesen die Eintrittskarten am 28. Juni in der gewünschten Zahl zugestellt werden, damit sie vom Mittag des 28. an bei den Abteilungsvorsitzenden abgegeben werden können. 72466

Mannheim, 21. Juni 1907.

Der Gesammt-Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim. (E. V.)

Wegen Revision der Bibliothek werden vom 17. Juni ab bis auf Weiteres **keine Bücher** mehr ausgegeben. Wir bitten die verehrl. Mitglieder, die noch in Händen habenden Bücher bis spätestens 24. Juni in den üblichen Bibliothekstunden an uns zurückzuliefern.

30010 **Der Vorstand.**

Kopfwaschen

für **Damen** und **Kinder** nach bestem hygienischen Verfahren empfiehlt: 8000

Chr. Richter, D 4, 17.

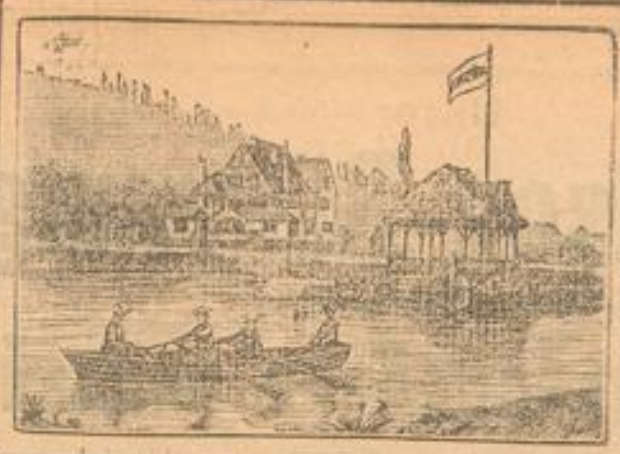
Arbeiter-Fortbildungsverein F 2, 10.

Sonntag, 23. Juni

Familien-Ausflug

nach **Edenkoben.** Abfahrt in Ludwigshafen vorm. **5.42** nach Neustadt, von da zu Fuß nach Edenkoben. Zahlreiche Beteiligung ersucht 72450

Der Vorstand.



Hotel Hohbergsee Lahr

i. Baden.

Eisenbahnstat. **Lahr.** Strassenbahn (Strassburg-Seelbach) Station **Walkenbuck-Hohbergsee.**

Angenehme, ruhige Lage, ½ Std. von der Stadt entfernt, wurde im Jahre 1903/04 erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. 14 schöne luftige Fremdenzimmer, Gesellschafts- u. Lese-Zimmer, geräumiger Speisesaal mit grosser geschlossener Glasveranda sowie grössere Restaurations-Räumlichkeiten mit Terrassen. Bäder im Hause. Das ganze Anwesen mit kleinem See liegt direkt am Hochwald, der sich stundenweit ausdehnt und mit den schönsten Wegen und Ruheplätzen versehen ist. Pensionspreis je nach Lage der Zimmer. — Ausgezeichn. Betten, gute Küche, reine Weine, Bier in Flaschen und offen.

Aufmerksame Bedienung.

6203 **J. SCHETLY.**

M. Fuchs

Mannheim D 5, 7

Grösstes Haus der Branche Badens u. der Pfalz.

Möbel für **94 M.**, Anz. 8 M., wöchtl. 1 M.
Möbel für **195 M.**, Anz. 18 M., wöchtl. 2 M.
Möbel für **295 M.**, Anz. 27 M., wöchtl. 2.50

Jubiläums-Ausstellung • Mannheim 1907

Internationale Kunst- u. grosse Gartenbau-Ausstellung

22.—24. Juni: 3 Rosen-Sonder-Ausstellungen.

ROSENFEST 61551

Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Juni, 8 Uhr abends in dem mit Rosen reich geschmückten Nibelungen-Saale

zwei Festaufführungen mit Reigen und musikalischen Darbietungen

Huldigung der Blumen am Throne der Blumenkönigin

Preise der Plätze am Samstag, den 22. Juni: 15. 10. 8. 5. 3. 2. 1 Mark.

Eintrittskarten sind zu haben bei: K. Ferd. Heckel, Hofmusikalienhandlung, Mannheim. O 3, 10.

Weinhaus Weber * Ausstellung.

Am Rondellplatz der Augusta-Anlage.

Diners von 12—3 Uhr von Mk. **2.**— ab.
Soupers von 7 Uhr ab à Mk. **3.**— und Mk. **4.**—.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit bis 12 Uhr Nachts.

— Sämtliche ausgewählten Regieweine. —

72341 **W. Weber, K. Württ. Hoftraiteur.**

Jubiläums-Ausstellung. 72470

Im Café Hagen kommt nunmehr die vorzügliche Marke

Elefanten-Kaffee

von H. Disqué & Co. zum Ausschank.

Johann Mahler Inhaber: W. Lais

F 2, 12 empfiehlt F 2, 12

Fensterleder und Schwämme

nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage. Tel. 2377. Tel. 2377.

Orthopädisches und Medico-mechan. Zander-Institut

Elektrische Lichtbäder.

5979 **Mannheim, H 7, 23.**

Telephon 659. Telephon 659.

MANNHEIM Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme für all. Zeitg. d. In- u. Ausld.

RUDOLF MOSSE

Zur Erweiterung des Tätigkeitsgebietes einer Gesellschaft w. d. H. auf mehrere Staaten werden 6450

kapitalskräftige

Gesellschafter

gesucht. Garantierte Verzinsung 40 Prozent. Aktive Beteiligung in leitender Stellung möglich. Anträge erbeten unter **„Rentabel und sicher 766"** befördert **Rudolf Mosse, Wien,** I. Seilerstätte 2.

Siegfried Wertheimer's

Erholungsheim

Schömberg, O.-A. Neuenbürg, Württ. Schwarzwald.

Schöne Zimmer, Bad, Garten mit Liegehalle.

Vollständige Pension pro Tag Mk. 4.50. 4126

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 21. Juni 1907, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in meinem Lokal **P 5, 4** 49974

eine Partie

Taschenuhren.

Fritz Gest, Auktionator

P 5, 4 Tel. 2705 **P 5, 4**

Verkauf von morgens 9 Uhr ab.

Neu! Neu!

Span. Bienenhonig

aus Orangen- und Citronenblüten, naturrein, hochfein in Geschmack in kleinen und grossen Dosen.

Prima Heide-Honig

naturrein, in kleinen Dosen empfiehlt 72280

Carl Schilling

Mannheim

Teleph. 2741. Dammstr. 9.

Hausverwalter gesucht.

Für die Verwaltung einiger Häuser in der Nähe des Marktplatzes wird ein **energischer** und **gewissenhafter Verwalter,** evtl. **junger Rechtsanwalt** gesucht.

Offerten mit Ansprüchen unt. Nr. 49943 an die Exped. d. Bl.

In vornehmer Familie finden einige bessere Herren **vorzüglichen Mittag- und Abendtisch** zu angemessen. Preis. Referenz. Gefl. gerne zu Diensten. Näh. **P 2, 5a,** 1. Etage.

Schneiderin empfiehlt sich für Anfertigen von Damen- und Kinderkleider. 8019 Näh. **J 5, 16,** III. St.

Wer sein Grundstück,

Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Rittergut, Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Baupl. 2c.

verkaufen will,

wer **Hypoth.** od. **Theilh.** sucht, sende Adr. sofort an die Expedition dieses Blattes unter H. V. 8157. Generalvertr. in nächsten Tagen anwesend. Besuch kostenl. Kein Agent, strengste Diskretion.

Energischer, junger **Mann,** gelernter Mechaniker u. Elektrotechniker, welcher die Reparaturen der Licht- u. Klingelanlagen selbst ausführen kann, zu baldigem Nebenbeschäftigung Hausverwalterposten. Näh. **Pfügersgrundstr. 43,** 3. Stock, rechts. 8165

Viel Geld

können Sie sparen, wenn Sie Stoff zu Ihren **Anzügen** selbst kaufen und bei Schneidermeister

G. Schweickart,

K 4, 19/20,

elegant und billig anfertigen lassen. 49066

Zum Aufbewahren von Gerüststangen werden ca. 5 bis 6 qm. **Bodenfläche** zu mieten gesucht. Offerten bitte unt. A. R. Nr. 7944 an die Expedition d. Bl.

Patentanwalt 8000

Ing. A. Ohnimus

D 1, 7/8 Mannheim D 1, 7/8

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Tarpreisen auf Möbel u. Waren, welche nur zum Versteigern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen 47108

bar.

M. Arnold, Auktionator

N 3, 11. Telefon 2285.

Aufbewahrungs-Magazin.

Lagerung von Möbel, Koffer u. Reiseeffekten.

30027 Gramlich, R 6, 4.

Billigste Berechnung.

Bettfedern

reinigt u. desinfiziert 49042

Ludwig Feist, F 2, 8.

Heinrich Solda

Goldschmied, R 1, 12

Spezialwerkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten. 8012

Reelle Bedienung bei billigsten Preisen

Ankauf von altem Gold u. Silber.

Damen finden tdl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei Fr. Alker, Ludwigshafen, Friesenheim, Rosengr. 11. 493

Aeltere, am Platze gut eingef. Lebens-Versich.-Gesellschaft, sucht für **Mannheim** u. Umgegend einen **tüchtigen** 6483

Generalagenten.

Demselben würden neben hohen Inkasso- u. Abschlussprovis. (bei gut. Leistungen) evtl. monatl. **fixe Bezüge** zugebilligt. Kautionsfähige Herren, welche in besseren Kreisen verkehren und schon in der Branche gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Off. unter **F. T. M. 549** an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen.**

Tüchtige Agenten

welche ausschließlich mit Colonial-, Drogen-, Seifen- u. Kurzwarenhandlungen in Verbindung stehen, werden von bedeutender Metallpuntzmittelfabrik gesucht.

Off. unter **J. B. 7412** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** 6492

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P 2, 1 Telefon 359

Villen zu verkauf.

in prächtiger, gesunder Lage des württ. Schwarzwaldes, im schönen Teinachtale am Fuße der Burg „Zavelstein", neu erbaut im Schwarzwaldstil, mit prakt. Grundriß u. Garten. Eine derselben ist vollständig eingerichtet, so daß sie sofort bezogen werden kann. Für Kranke u. Erholungsbedürftige, sowie größere Familie besonders empfehlenswert. Wasser- u. Luft-Kur. Arzt u. Apotheke im Ort. Kurmusik. Beteiligung event. an Jagd u. Fischwasser. Großer Waldreichtum, wunderbare Spaziergänge. Eisenbahnstat. bei Calw im Nagoldtal.

Preis: 7 zimm., eingerichtete Villa 20000 Mk.
„ 7 „ uneingerichtete „ 17500 Mk.
„ 8 „ „ „ 16000 Mk., ist eine klein.

Photographien stehen zur Verfügung. Gefl. Angeb. unt. **T. 1138** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Stuttgart,** erb.

Ein beff. Fräulein, das in allen Zweigen der **Haushaltung** erfahren ist, sucht auf 15. Juli a. c. Stellung als Stütze; würde es auch zu einem größer. Kinde gehen. 3363

Offerten erb. unt. **S. 92** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg.**

Aeltere Hunde u. Hündinnen

kleinere Rassen

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis erb. unt. **F. 85 A.** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Heidelberg.** 3342

Bei der **Bäckerkundschaft Badens** bekannter

Reisender

für einen gut eingeführten Artikel per 1. Juli **gesucht.** Gehalt Mk. 1500.— und hohe Provision. 3368

Offerten unter **J. 783** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Kreuzstich-Monogramm und Stickmuster-Bücher

vorrätig bei 7935

Th. Jennemann Nchf., D 2, 15.

Unterricht.

Berlitz-School

Direktor— Besitzer:

Joseph Visser.

Late Senior Professor of St. Edmund's,

D 1, 2 49950

Tages- und Abendkurse vom 1. Juli D 2, 15.

FRANZÖSISCH A. Dupuy

Hanjahaus.

Privat- u. Institut, gest. D 1, 7/8. 1418

Vermischtes

Nebenverdienst gesucht

durch schriftl. Arbeiten. Off. unt. K. L. Nr. 8167 a. d. Exped.

Ankauf

Wer bezahlt die höchsten Preise?

für **alt Eisen** und **sämtliche Sorten alte Metalle,** sowie **Lumpen, Neutuchabfälle** und **alle Sorten Papier** unter Garantie des Einstampfens. 69035

Jedes Quantum wird auf Wunsch abgeholt.

Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt.

Tel. 3536. H. Meisel K 3, 7.

Geldverkehr

Augustaanlage 15 2 Tr. hoch, 1 elegt. 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Parterre. 7984

M. 12—13 000 auf prima Objekt und guten Bürgen an 3. Stelle gesucht. Off. unt. Nr. 49588 an die Exp. d. Bl.

M. 250 000 auf 1. Hypothek, auch geteilt, für nur Ia. Objekte zu 4¼% auszuleihen. Angebote erbeten unt. Nr. 8063 an die Exped. d. Bl.

Teilhaber-Gesuch.

Für einen jüngeren, tüchtigen Kaufmann bietet sich günstige Gelegenheit, sich mit etwa **10 mille** an einem soliden, aufblühenden Unternehmen einer grösseren Stadt zu beteiligen.

Gefl. Offerten erbeten unt. No. 50010 an die Expedition.

Ankauf.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 48563 **Wilhelm Zimmermann,** K 4, 9, im Hof.

Ankauf von gebr. Betten und Möbel aller Art zu den höchsten Preisen. 5153 **A. Jöst, Mittelstr. 99.**

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens. 44406 **Sigmund Kohn, T 6, 8. Magazin: T 6, 16. Telephon 3953.**

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Tambach, 2, 11. 41634

Gebrauchtes Baumaterial, wie Fenster, Türen, Bauholz 2c. zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 8155 an die Exp. d. Bl.

Verkauf.

Haus (Lindenhof) nahezu 7½% rent., Laden, Einfahrt gr. Hof, für jedes Geschäft passend **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 49801 an die Exp. ds. Bl.

Prima-Restauration neues Haus, zu 7½ Proz. rentierend, aus erster Hand zu verkaufen; auch gute Kapitalanlage. Anfr. erb. u. Nr. 49869 a. d. Exp. d. Bl.

Buchdruckerei mit Amtsblatt, Todesfalles wegen **zu verkaufen.** Wohnhaus, 1 Schnellpresse Format 56/86, 1 Bostonpresse, Dampfbetrieb, 7 Schriftregale. **Preis Mk. 25000.—** Offerten unter Nr. 49968 an die Expedition ds. Bl.

Ausverkauf in Pianinos zu jedem annehmbaren Preise, auch auf Abzahlung. 49964 **Ludw. Hofmann,** N 2, 12.

Schaufenster mit Rahmen, Rollläden, eichene Ladentüre 2c. in gut. Zustande abzugeben. 49968 **Q 1, 5.**

Eine neue fahrbare 8147 **Hebmaschine** und ebenso Kettenzug, wegen Geschäftsaufgabe, billig zu verkaufen. F 5, 13, 2. Stock.

Ein **Kinderwagen** und eine **Waschbütte** zu verkaufen. 8139 Näh. **O 7, 21,** 4. Stock links.

Fein **dressierter Seidenpudel billig zu verkaufen.** 8160 **Balt. Ludwig,** Sangeschäft, **Neckarau, Adlerstraße 9.**

1 Motorrad, 2 Gisskästen, 1 Büffet, 1 Saloneinrichtung, elektr. Lüster, Nähmaschine, 1 Plüschgarnitur, Aktenschrank, Ladentheke gr. Herd, pol. Betten, Kleiderschränke, Damenfahrrad, Diwan, Kanapee, Stühle, Tische u. a. m. 50002 Aufbewahrungsmagazin **R 6, 4.**

Pianino, gut erhalten, für M. 230.— zu **verkaufen.** Anfragen unt. No. 50015 an die Expedition ds. Bl.

1 Damenfahrrad, fast neu, 50 Mk., **1 Nähmaschine,** neu, für 57 Mk. zu verkaufen. 8074 **Biundo,** Wirtschaft „Neue Schlange," **P 3, 12.**

Eine **Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung** sowie verschiedene andere **Möbel spottbillig** gegen Barzahlung zu verkaufen. 50004 Von 2—5 Uhr in **B 6, 1a,** pt.

Pianino aus renom. Hofpianofabrik, kurze Zeit gespielt, ist mit Garantieschein **billig abzugeben.** 50014 **C 3, 8,** parterre.

Verschied. gut erhalt. Möbel, wie Betten, Sofas, Tische, Stühle, Schränke 2c. wegübersiedelt, preiswert zu verkaufen. 8064 **Krieg,** L 8, 7, 3 Tr.

Kinderwagen darunter einige bessere, werden billig ausverkauft. 49801 **S 6, 31.**

Hohe hohe Preise für gebr. Möbel und Betten, ganze Haushaltungen. **Frau Becherer,** 48034 Jean Beckerstraße Nr. 4.

Möbel-Gelegenheitskäufe 49807

1 prachtv. Schlafzimmer mit Nußbaummatr., 1 hochfeines gutes Speise-Zimmer, Vorplatz-Möbel, Trumeaux, Ausziehtische, Diwan, vollständige Betten, Stühle u. s. w. **G 3, 19 Aberle G 3, 19.**

Billigste Bezugsquelle **L. Spiegel & Söhne** Planken, E 2, 1 (zum Prälat Hofl)

Bade-Einrichtungen neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. **G 7, 2/3.** 49470

Gut erhaltene Badewanne preiswert zu verkaufen. 8106 Näheres **F 6, 14,** Laden.

Mehrere neue Divans in verschiedenen Ausführungen billig zu **verkaufen.** 48568 **H 3, 21,** part.

Fahrrad fast neu, mit Freilauf bill. z. verk. Näh. E 4, 3. 2. Stock. 8081

Stellen finden

Tücht. Schlosser auch einige 72402 **Waagenmonteure** finden bei gutem Verdienst in unseren Fabriken **Darmstadt** und **Arheilgen** dauernde Beschäftigung. **Carl Schenck,** Eisengießerei und Maschinenfabrik, Darmstadt. Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Mehrere tüchtige **Modell-Schlosser** finden dauernde Beschäftigung. 72467 Meldungen an den Central-Arbeits-Nachweis der Firma **Heinrich Lanz.**

Buchhalter empfiehlt sich zur Revision der Bücher, Aufstellung der Bilanz 2c. Gefl. Off. unt. Nr 8166 a. d. Exped.

Für unser Fabrikbüro einige **angeh. Commis** und 50016 **Lehrlinge** mit guter Schulbildung gesucht. Nur schriftl. Offerten erb. an **A. Kaufmann Söhne** Mannheim, Industriehafen.

Sofort gesucht 2 Kassiererinnen — Direktrices, 3 Buchhalter, 5 Commis, 4 Verkäufer, 2 Expedienten, 8171 2 Kontoristen, 2 Filialleiterinnen, 3 Maschinenschreiberinnen, 1 Kassenbote. **Bureau-Verband Reform** Erstes bestes u. ältestes Institut dieser Art am Platze. Dankschreiben zur Ansicht. **R 7, 13,** part.

Ein braves, fleiß. **Mädchen** auf 1. Juli gesucht. 49890 Näheres **T 6, 20,** parterre.

Maschinenschreiben (verschied. erstkl. Systeme) sowie alle für eine Kontorstellung nötigen **Handelsfächer,** wie **Stenographie etc.** lernt man rasch und gründlich in der 72246 **Handels-Lehranstalt und Töchter-Handelsschule „Merkur"** P 4, 2. — MANNHEIM — P 4, 2.

Ein solider verheiratheter **Packer** der möglichst schon in Schuh- oder Kurzwarengeschäft gearbeitet, sofort gesucht. 50023 **Tullastrasse 16.**

Wir suchen 2 Agenturleiter, Contoristinnen, Verkäuferinnen 8176, Lageristen, 2 Bureauchefs, Einkassierer, Ausläufer. **Stellennachweis „Hansa" Mannheim. K 1, 5a.**

Schreibmaschinen-Vertretung. Vorzügl. Maschinen, für die Platz, an tüchtige, jüng. Kraft gegen hohe Provision zu vergeb. Offert. unt. Nr. 8047 an die Expedition ds Blattes.

Tüchtiger, zuverlässiger **Aquisiteur** für erstklassige Neuheit — Reklamewesen — gegen hohe **Provision gesucht.** 6413 Angebote unter Chiffre M. 700 postlagernd Mannheim.

Grössere Mannheimer Cigarrenfabrik sucht per sofort einen flotten **Correspondenten,** der einen derartigen Posten in gleicher Branche bereits versehen hat. Ausführliche Offerten sind unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten unter Nr. 49855 an die Exp. dieses Blattes.

1 Heizer u. 1 Maschinist gesucht für Hafenboot. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 50024

Associé gesucht. Zur Leitung einer Filial-Druckerei wird ein Kaufmann mit Branchekenntnis od. Buchdrucker mit ca. 5000 Mk. Einlage gesucht. Angeb. unter Nr. 50012 a. d. Exp. d. Bl.

Feuerversicherung Für hiesige General-Agentur wird per sofort od. 1. August **jüngerer Beamter** mit Branchekenntnissen gesucht. Off. unt. Nr. 50003 an die Exp. d. Bl.

Geübte **Glaspacker** finden dauernde gut bezahlte Stelle. Es wollen sich nur solche Leute melden, welche Hohlglas schon längere Zeit gepackt haben. 50001 **Hermann Gerngroß,** B 3, 5.

Ein kräftiger ledige **Magazinarbeiter** gesucht. 8172 **R 7, 33,** Comptoir

Für ganz Baden ist der **Alleinverkauf** eines konkurrenzlosen Massenartikels zu vergeb. Zur Uebernahme sind Mk. 800 in bar erforderl. Es wollen sich nur strebsame Leute melden, da der Artikel höchst reell u. gewinnbringend ist. Branchekenntn. sind keinerlei erforderl. Off. an **Emil Robert Wehelin Dresden-A. 1.** 3358

Cigarr.-Agent geg. Vergü. ges. 250 M. mon. u. m. 9830 **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Angehender Kontorist oder Kontoristin zum sofortigen Eintritt, event. per 1. Juli gesucht. Stenographie u. Maschinenschreiben Bedingung. 49979 Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an **Marx Maier, Mannheim-Käferthal.**

Per sofort eine tüchtige und selbständige **Verkäuferin** für die Lebensmittelbranche gesucht. — Gefl. Offerten unter Nr. 49949 an die Exped. d. Bl.

Kaufm. Bureau sucht per sofort ein **Fräulein** das flott stenographiert (Gabelsberger) und auch auf der Schreibmaschine (Remington) bewandert ist. Off. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 49986 an die Expedition dieses Blattes.

Geübte **Büglerinnen** gesucht. Auch können **Mädchen** das Bügeln erlernen. 49917 **Färberei Kramer,** Bismarckplatz 15—17.

Ein kaufmännisch gebildetes **Fräulein** bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben findet sofort dauernde Stellung. Offerte mit Gehaltsansprüche sind unter Schiffre D 6 Nr. 8158 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Tüchtiges, zuverl. ordentl. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeiten findet gute Stelle bei kleiner Familie. 8114 **Luisenring 2,** 1 Treppe.

Per 1. Juli ein **Küchenmädchen und ein Kindermädchen** zu einem jungen Ehepaar gesucht. 49996 **Moltkestr. 5, 2. St.**

Mädchen jeder Art für bessere Häuser sucht u. empfiehlt sofort und auf 1. Juli 50006 **Frau Elpper, T 1, 15.**

Ordentliches, fleißiges **Hausmädchen** gesucht. 8149 **C 2, 20,** 2 Stock.

Ein jüngeres Laufmädchen tagsüber gesucht. 50022 Zu erfragen **R 2, 16.**

Tücht. **Mädchen** auf 1. Juli gesucht. **F 5, 2,** 2. St. 8108

Mädchen für Alles sofort gegen hohen Lohn gesucht. Gute Hebelstr. 19, Eing. Moltkestr., IV. rechts. 8177

Anständiges **Mädchen** für Zimmerarbeit, welches bügeln u. etwas nähen kann, auf 1. Juli gesucht. 47072 **Rheinvillenstraße 2,** part.

Dienstmädchen, das etwas kochen kann, auf 1. Juli **gesucht.** 49945 **C 1, 14,** 1 Stock.

Gute Köchinnen, Mädch. allein werd. in dem Hause gesucht. 7835 Stellv.-Verm. Frau Schulze, G 4, 12.

Gesucht für sofort ein braves Mädch. für Küche und Hausarbeit in kleinen Haushalt. **L 11, 22.** 49881

Ein Mädchen von 15—16 Jahren tagsüber sofort ges. 49246 **L 11, 20 III.**

Tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. 49897 **Hebelstraße 3,** 4. Stock.

Junge Mädchen finden Beschäftigung. 49899 **Färberei Kramer,** Bismarckplatz 15—17.

Bess. Mädchen mit gut. Zeugnissen, das gut bürgerlich kochen und Hausarb. kann, geg. gut. Lohn per 1 Juli gesucht. 49885 Näheres **L 7, 6,** parterre.

Brav. kräft. Mädchen für alle Hausarbeiten sofort gesucht. 8165 **B 6, 2a I.**

Gebildetes **Mädchen** das einen kleinen besser. Haushalt allein führen kann, sofort gesucht. Zu erfr. in der Exp. u. Nr 8166.

Bessere Monatsfrau gesucht. 49908 **Rennershofstr. 26,** part

Lehrmädchen.

Lehrling für Weingroßhandlung per Schulschluß gesucht Schriftl. Offerten unter Nr. 49800 an die Expedition ds. Blattes.

Junger Mann mit guter Schulbildung als 49907 **Lehrling gesucht.** **Georg Ernstberger,** Tuchlager, **P 2, 1.**

Strebsamer, intelligenter **Lehrling** auf das Bureau einer Cigarrenfabrik gesucht. Offerten unter Chiffre 50009 a. d. Exped. d. Bl.

Stellen suchen

Angeh. **Commis** sucht sofort **Stellung** (Bureau) wird mehr a. weit. Ausbild. als a. Gehalt geeh. Offert. u. No. 7962 a. d. Exped.

Jung. Mann, 27 Jahr alt sucht Stell. als Bureauarbeiter od. dergl. Näh. N 3, 2, 3. St. 7844

Junger Mann, bewandert in allen vorkommenden Kontorarb. **sucht Aushilfsstelle** für 1—2 Mon. Off. u. No. 8036 a. d. Exp.

Kfm. Volontär sucht per sofort Stellung in einem hiesigen Geschäfte. Offerte unt. Nr. 8043 an die Exp. ds. Bl.

Wiener! Gebildeter Kommis, m. schöner Handschrift, sucht hier irgendwelche Stellung. Gef. unt. Nr. 8162 an die Exp. ds. Bl.

Tüchtig., ehrliches Fräulein sucht Stellung in Conditorei u. Colonialwarengeschäft. Offerten unter Conditorei Nr. 7970 an die Expedition ds. Blattes.

Schülerin aus guter Familie 6 wünscht sich im Ladengeschäft weiter auszubilden. Offert. unt. Nr. 7992 an die Exp. d. Bl.

Junges, ehrbares Mädchen 18 J. alt, sucht Kontoraushilfe als Verkäuferin in Schuhwaren u. Konditorei. Näh. **Ludwigshafen a. Rh.** 8065 Ludwigstraße 45, 3. St.

Mietgesuche.

Junges Ehepaar sucht per 1 September 3 Zimmer, Küche, Mansarde am Luisenring. Parkring oder Umgebung. Offerten unter Nr. 8105 an die Exp. d. Bl.

Junger Schweizer sucht für 3 Monate 3357 **Zimmer mit Pension** in einer Familie in Mannheim. Offerten mit Bedingungen an Case Stand 2181, Genf.

Vollständig möbl. Zimmer möglichst mit Pension für sofort gesucht. Off. durch die Exped. ds. Bl. unter Nr 49961.

3 Zimmerwohnung auf dem Lindenhof gesucht. Ruhige Familie (Kaufmann, Beamter) sucht 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober. Angebote mit Preis unter Nr. 49981 an die Exped. d. Bl.

Solidbürgter Geschäftsmann sucht möbl. Zimmer m. gut. bürgerlicher Pens. in der Nähe Schwetzingerstadt und Seckenheimerstr. Offerten m. Preisangabe unter O. K. Hauptpostl. Mannheim erb. 8163

2 möblierte Zimmer ungen. mögl. m. Nebengel. u. Badegel. v. Herrn z. 1. Juli dauernd gel. Off. m. Pr. u. Nr 8160 a. d. Exp.

2 große oder 3 kleine Zim. u. Küche von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 49997 an die Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung von ca 6 Zimmer in guter Lage per 1. Oktober **gesucht.** Gefl. Offerten unter Nr. 50017 a. d. Exped. ds. Blattes erbeten.

Bureaux.

O 7, 19 zwei Kontorzimmer zu vermieten.

O 7, 20 4. St., 4 Zimmer und Küche zu verm. Näheres O 7, 20, part. 49920

5 helle Räume, 1. Etage, als Bureau, Zentrum der Stadt, per sofort zu vermieten. 7898 Zu erfr. B 2, 10a, 3. St.

Wirtschaften

Weinwirtschaft beste Lage, an tüchtige Wirtsleute zu verm. Anfragen u. Nr. 8153 an die Exp. ds. Bl.

Läden.

Zwei schöne Läden mit Zubehör in T 6, 7, zu vermieten. Näheres T 1, 6, 2. Stock. Bureau. 48836

Moderner, neu erbauter, circa 170 qm grosser 50021 **Laden** in sehr guter Geschäftslage, mit Eingang u. 2 Schaufenstern von Schwetzingerstr. u. eines von Seckenhstr., gegenüber Marktplatz und neuer Kunsthalle, Nähe Kaiserring, ganz oder geteilt per 1. Januar bezw. 1. Oktober nebst ca. 100 qm hellem Souterrain zu vermieten. Näheres Schwetzstr. 15, 1. St.

Zu vermieten.

Neubau, Rheinhäuserstr. 77, Schöne 3 Zim.-Wohnungen mit Mädchen-Kammern zu v. Näh. Bureau, Augartenstraße 84. 47988

Rheindammstr. 47 Balkonw. 3 Z. u. K. m. Zub. an ruh. Leute per 1. Aug. od. spät. zu verm. Näh. parterre. 8164

Stephanienpromenade 14 hocheleganter 2. Stock, 6—7 Zimmer, 2 offene Loggien, mit reichlichem Zubehör, in freier, gesunder Lage, dicht an Wald und Rhein, event. auch **1. Stock** mit eigenem, schön gepflegten Ziergarten, großen Rheinterrasse und offener Veranda, alle Zimmer nach der Straße, per sofort oder später zu vermieten. 7930 Näheres Rheinvillenstraße 22 parterre, Telephon 3844.

Heidelberg. In der Nähe des Bahnhofs, Haltestelle der elektr. Straßenbahn 49611 **4 Villen je 7—8 Zimmer** 1—3 Mansarden, Garten, Veranden, Zentralh. sofort od. später beziehbar zu verm. oder zu verk. Mietpreis M. 1500 bis M. 1800. Kaufpreis M. 27 000 bis M. 33 000. Prospekte und nähere Auskunft durch den Besitzer **J. Kratzert, Heidelberg.**

Möbl. Zimmer

A 1, 6 Hths., 1 Tr., möbl. Zim. a. anst. Frl. zu v. 7986

B 2, 10 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn z. verm. m. od. ohne Pension. Näh. im Restaurant. 7969

B 6, 2 2 u. 1 Tr. Möbliertes Zimmer zu verm. 8123

C 3, 3 2. Stock, zwei einfach möbl. Zimmer sofort oder 1. Juli zu verm. 49945

C 3, 19 III., möbl. Zimmer zu verm. 7963

C 3, 21|22 elegant möbl. **Wohn- und Schlafzim.** an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Pension sof. zu v. 49876

C 3, 21|22 3. St. möbl. Wohn- und Schlafzim. u. mehrere H. Zim. m. u. ohne Pension sof. od. 1. Juli z. v. 8097

C 4, 14 2. St. hoch, einfach möbl. Zim. sof. zu v. Näh. 2 St. Seitenbau bei. 49878

C 8, 6 parterre, hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 8056

D 2, 15 2. St., schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 8178

D 6, 4 2 Tr. hoch, gut möbl. Zim. mit guter Pension per 1. Juli zu verm. 8099

D 7, 17 2 Tr., gut möbl. Zim. an bess. Herrn z. v. 8100

E 5, 1 2 Tr. r., 1 gr. fein möbl. u. 1 kleineres gut möbl. Zim., auch a. Wohn- u. Schlafz., a. d. Planken geh., sof. o. sp. z. v. 7982

F 2, 2 4. St., schön möbl. Zim. f. 18 M m. K. z. v. 8098

F 5, 15 2. Stock, fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, an anständ. Dame zu vermieten. 8048

F 6, 14|15 4. St. r., ein fein m. Zim. z. v. 7966

G 2, 19 2 Tr. hoch, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße geh. sofort zu verm. 49785

G 3, 20 3 Tr., sch. h. möbl. Z. m. sep. Eing. z. v. 49999

G 7, 25 ist ein schön möbl. **Parterrezimmer** mit separatem Eingang auf 1. Juli zu vermieten. 49991

H 4, 30 (Hauptstr.) 1—2 gut möbl. Zim. z. v. 8089

H 7, 17 part., in der Nähe vom Luisenring, 1 fein möbl. Zim. pr. sof. z. v. 8096

J 7, 28 part., möbl. Zim. mit oder ohne Pension per 1. Juli zu verm. 8133

K 1, 13 3 Tr., sch. mbl. Z., ev. Kla. u. Pens. z. v. 7963

K 4, 12 p. l. (Ring) g. möbl. Zim. sof. z. v. 7919

L 12, 3 1 Tr., gut möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu verm. 49792

L 12, 10 4. Stock, möbliert. Zimmer an solid. Herrn für dauernd per 1. Juli zu vermieten. 8013

M 4, 6 1 Tr. Gut möbl. Zim. an bess. Herrn per 1. Juli zu vermieten. 8161

N 2, 2 vis-à-vis dem Kaufhaus 3 Treppen links, schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 49004

N 2, 9a 3 Tr., schön mbl. Zim. per 1. Juli zu v. 7978

N 4, 9 2 Tr., gut mbl. Zim. b. 1. Juli z. v. 7975

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension zu ver. 8088

N 6, 6a, 3 Tr. (Werner), gut möbl. Zimmer zu v. 8145

O 4, 7, 3 Treppen, In gut. Hause zwei sehr eleg. ineinander. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. Balkon, Dampfheiz., elektr. Licht, evtl. mit Pension, preiswert zu vermieten. 49499

O 7, 12 Fürstenhaus, 4. St., großes, sehr schön möbl. Zimmer zu verm. 49906

O 7, 28 part., fein möbliert. Zim. sof. zu verm. 7962

P 2, 4|5, 2 Treppen, fein möbl. Zimmer zu vermieten. 48951

P 2, 8/9, 2 Tr. 2 möbl. Zim. m. Pens. sof. zu verm. 7907

Q 1, 9 III., schön möbl. Zim. an nur bess. Herrn zu v. 8086

Q 2, 7 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 8041

Q 7, 14b. 1 Tr. möbl. Wohn- u. Schlafzim. an Friedrichsring zu verm. 49789

Q 7, 27 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu verm. 8100

R 1, 16 3 Tr., 1 gut mbl. Zim. m. 2 Betten z. sof. od. 1. Juli zu vm. 7906

R 3, 15b 1 Tr. (Hofmann) schön mobl. Zim. ab 1. Juli zu verm. 49906

R 4, 13 1 Tr., 2 schön möbl. Zimmer, einzeln od. ineinander geh., beide nach der Straße, sof. od. später zu v. 7949

R 7, 1 3 Tr. rechts, freundlich möbl. Zimmer bis 1. Juli zu vermieten. 7917

S 3, 1 3 Tr. gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 8174

S 5, 5a 3 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 8102

S 6, 9 3. Etage links, vorzügl. **möblirtes Zimmer,** (Balkon-Erker, Gas-Licht und -Heizung, Telephon u. Grammophon) an braves Fräulein sofort oder später zu verm. 49803

S 6, 18 parterre links, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermieten. 7642

T 2, 4 2. Stock, gut möbl. Zimmer in bess. Hause sofort zu vermieten. 49758

T 6, 24 (Ring), schöne freie Lage, möbl. Zim., pt., sep. Eing., an sol. Herrn zu v. 7966

U 1, 23 2. St., einf. möbl. Zimmer zu v. 8113

U 6, 29 4. St., einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 7955

Bahnhofplatz 8, 2 m fein mbl. Salon u. Schlafzim. sof. zu v. Näheres 2 Tr. hoch. 8002

Beethovenstrasse 5 parterre links, gediegen möbliertes Zimmer sofort zu verm. 7628

Böckstr. 17—19 3 Tr. r. hoch, möbl. Zim. m. Klavier sof. od. spät. zu v. 8001

Gabelsbergerstr. 5, 3 Tr. links, Zimmer der Augartenstr., großes hübsch möbl. Zim. zu verm. 8031

Kaiserring 30 3 Tr., freundlich möbl. Zimmer an sol. Mdl zu verm. 49955

Lameystr. 19 3 Tr., gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 49967

Lange Rötterstr. 14 3 Tr. r., g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. 1 Z. int. Lage sof. z. v. 7988

Moltkestr. 5 2 Tr., groß. möbl. Zim. für besseren Herrn, 40 M. p. Monat, zu v. 8095

Mittelstraße 11 ein möbl. Zim. zu verm. 7997

Parkring 37b, großes, gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Näh. 1 Treppe. 8011

Prinz Wilhelmstr. 17, part. r., möbl. oder unmöbl. Mansardenzim. m. Kü. gelegenh. z. v. 7991

Rupprechtstr. 7 3. Stock, schön möbl. Zim. zu verm. Preis 18 Mark. 7758

Rheindammstraße 7, 4. St., gut möbl. Zimmer an solid. Herrn event. mit Wohnzim. per 1. Juli zu verm. Anzusehen 1—2 Uhr u. nach ½8 Uhr abends. 49878

Rheindammstr. 35 schön möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Dame zu verm. 8154

Waldhofstr. 16, 2. Stock fein, möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. z. v. 48846

Schlafstellen.

H 4, 10 Schlafstelle zu vermieten. 7992

MARCHIVUM

Eisschränke

im Innern mit Zink, Glasplatten oder Kacheln ausgelegt.
Grösste Kühlfähigkeit!
Beste Luftzirkulation!

Eisschrank System „Everts“ für grosse Küchen, Hotels, Restaurants, Sanatorien, Anstalten, Metzgereien, Delikatessgeschäfte etc. unentbehrlich.

Unerreichte Auswahl in Eisschränken verschiedener Syteme für Haushaltungen. — Solideste Ausführung.

Prospekte gratis und franko. — Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. 70269

Gebrüder Schwabenland

G 7, 38. Hoflieferanten, Mannheim. G 7, 38.

Spezial-Haus gediegener Kücheneinrichtungen. — Filialen in Berlin und Zürich.

Bekanntmachung.

Ausnahme-Preise.

Damen:

Art. 501/512 **Braune Leder-Knopf- u. Schnürstiefel** mit Besatz u. Kappe per Paar Mk. **2.98**

Art. 489/491 **Schwarze Leder-, Knopf- u. Schnürstiefel,** elegante Form mit Besatz und Kappe per Paar Mk. **3.25**

Art. 27/28 Elegante **farbige Globusstoff-Schnürstiefel** mit Leder-Garnitur, Kappe und Rahmen per Paar Mk. **2.75**

Art. 8137/8138 **Echt Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel** mit Besatz und Kappe, hochelegant, dauerhaft und bequem per Paar Mk. **4.95**

Art. 9348. **Echt Chevreaux-Braune Herren-Hakenstiefel** Besatz ohne Aussen-Naht, hochelegant per Paar Mk. **8.95**

Herren:

Art. 79 Dauerhaft **Zugstiefel** holzgenagelt, gewalkt per Paar Mk. **3.65**

Art. 804 Dauerhaft **Schnallenstiefel** mit Besatz und Kappe, holzgenagelt per Paar Mk. **3.75**

Art. 326 Dauerhafter **Hakenstiefel** mit Besatz und Kappe, holzgenagelt, gestuplt per Paar Mk. **3.95**

Art. 9398 Echt **Chevreaux-Schnallenstiefel,** hocheleg. Besatz ohne Aussen-Naht garantiert dauerhaft per Paar Mk. **6.95**

Art. 6808 Hocheleg. **Hakenstiefel,** Ross-Chevreaux mit Lackkappe ohne Aussennaht per Paar Mk. **7.95**

Für Kinder, Knaben und Mädchen:

Art. 403 **Hakenstiefel** mit Besatz und Kappe, holzgenagelt No. 36–39 per Paar Mk. **3.45**

Art. 2224 **Echt Chagrin-Schnürstiefel,** hoch, mit Bordüre, Absatz und Fleck
No. 21–23 Mk. **1.95** | No. 23–24 Mk. **2.25** | No. 25–26 Mk. **2.55**

Art. 37/263 **Echt Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel** mit Besatz u. Kappe, garant. dauerhaft
No. 27–30 per Paar Mk. **4.25** | No. 31–35 Mk. **4.65**

Art. 989. **Cord-Hausschuhe** mit Absatz, Fleck und Ledersohle
Herren per Paar **79** Pfg. | **Damen** **65** Pfg.

Art. 105. **Garantiert Seidenplüsch-Herrenpantoffel** mit Lederfutter, Lederkappe und Lederbrandsohle per Paar Mk. **3.65**

Art. 6351 Garantiert Rindleder-Sandalen

mit Lederfutter, Lederbrandsohle, Lederkappe, Ia. Boden, vollständig Leder-Ausführung

für Damen	für Herren	für Knaben und Mädchen	
No. 36–41	No. 41–48	No. 28–30	No. 31–36
Mk. **3.50**	Mk. **3.95**	Mk. **2.65**	Mk. **2.95**

R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2–3, am Markt. **G 5, 14,** Jungbuschstrasse. **Mittelstrasse 53. Schwetzingerstrasse 48. Neckarau,** Kaiser Wilhelmstrasse 29 **F 5, 15–16,** Heidelbergerstrasse. **F 7, 20,** Heidelbergerstrasse.

72456

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Lawn-Tennis-Artikel!

Rackets: Marke Slazenger und Bussey. Nur erstklassige Fabrikate.

Bälle: Slazenger 1907. Standard-Bälle 1907.

(Harburg—Wien) 71757

Hill & Müller, Gummiwarenhaus

Kunststrasse N 3, 11. Telephon 576. Kunststrasse N 3, 11.

Man verlange

Vineta-Crême

beste 5 Pfg-Cigarette

„Genau nach Cairo-Art bereitet!“

6455

Hochfeine Salatöle

reinschmeckende, milde, fettreiche Qualitäten

1/1 Liter 45, 50, 60, 70, 80 Pfg.

feinste Salatöle in Flaschenfüllung

1/1 Flasche mit Glas 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 72404

1/2 „ „ „ 70, 75, 80, 85 Pfg.

Ia. Tafelolivenöl 1/2 Liter —.90, 1.10

fst. Olivenöl von der Gr. Toskanischen Domäne

„Badiola“ p. 1/1 Flasche 2,30 p. 1/2 Flasche 1,30

Reine Tafelessige, Burgunder-Essig, Kräuter-Essig

Champagner-Essig, Frucht-Essig, Essig-Essenz

Vorteilhaft solange Pers. Datteln ● billig ● Vorrat. p. Pfd. 28 Pfg.

Joh. Schreiber.

Rechnungs-Formulare in jeder Ausführung zu haben in der **Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Magazine

P 6, 5 große helle Werkstätte z. verm. 4902

R 3, 4, Werkstatt, groß, hell, mit unbehindertem, gedeckten Lagerschuppen (besonders für Schreinerei, Glaserei od. Lagerraum geeign.) per sofort zu verm. Näh. J 4a, 1, 3. Stck. rechts zwisch. 12 u. 2 Uhr.

Magazin Holzstraße 9 zu verm. 7381

Magazin Gr. 100 oder 200 qm, mit oder ohne Kontor zu vermieten. Carl Müller, R 3, 10.

Magazin mit Bureau zu vermieten. Näheres Georg Waibel, Baumeister, Meerfeldstraße 44, Teleph. 2381. 49101

Automobil-Garagen

per 1. Juli zu vermieten. 7982 Augartenstraße 37.

Pachtgüter.

Güter von 200—800 Morgen mit prima Boden u. sehr günstigem, sind preiswert zu verpachten, durch L. Göbel, Gut-Agent, Frankfurt a. M., Löhrstraße 28. Tel. 4949. 6491

Läden.

K 1, 5 Laden event. sofort zu vermieten. Näheres K 1, 5a, Kaufhaus, 2 Stock. 47929

N 2, 5 Laden mit 4 Räumen von jetzt bis Ende August bill. z. v. Näh. 3. St. 7950

N 3, 17 Laden mit anstoß. Zimmer zu v. 8060

N 6, 6a Laden m. Parterre-Räumlichkeiten zu vermieten. 49820

Zu vermieten.

A 3, 3 schöne 3 Zimmerwohnung m. allen Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Ebendaselbst schöne, helle Bureauräumlichkeiten per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Rosengartenstr. 20, Hinterhaus. 8097

C 2, 4 2. Stock, 5 Zimmer Küche, Gas- und Mädchenzimmer per 1. Juli zu verm. — Näh. part. bei Ludwig Graf Nachf. 8002

C 8, 7 2. Stock, Nähe des Ringes, in ruhigem Hause, 6 teilw. extra große Zimmer, Balkon zu verm. Näh. 3. Stock. 4000

D 4, 17, I. Etage Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Kammer per 1. Oktober 1907 an ruhige Leute zu vermieten. Näh. part. 49693

D 7, 16 1. St., Eingang Kaiserring, 2 bis 3 leere Zimmer, sogleich beziehbar zu vermieten. 7779

F 5, 22 1 Tr. 1 Eckzimmer u. Küche, auch zu Büro geeignet, auf 1. Juli zu verm. Näh. Eckladen. 8095

F 7, 20 geräumige schöne Wohnung, 3. Stock, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör, sehr preiswert per 1. Oktober zu vermieten. 49799 Näheres im Hause part.

G 6, 7 2. St., 1 groß. Zim. u. Küche z. vermiet. 8191

H 2, 9 2. St., schöne 4 Zim.-Wohn. per 1. Juli 1907 zu verm. Näh. daselbst oder Meerfeldstraße 44, 3. St. l. 4000

H 1, 1 3. Etage 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör per 1. Juli zu verm. 49944 — Personenaufzug. —

O 7, 24 Nähe Ring, schöne große Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 8077

Gabelsbergerstraße 7 schöne 4 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 49887 Näheres Augartenstr. 6, 2. St.

Gontardstr. 3, 2. St., eleg. 5 Zim.-W. z. 1. Okt. od. fr. z. v. Zu erfr. Waldparkstr. 22, 2. St. 7888

Kepplerstrasse 40 III. St. 3 Zimmer u. Küche mit Bad per 1. Juli zu vermieten. 50011 Näh. Burgstr. 17.

Langerötterstraße 82–84 5 Zimmer, Küche u. Zubehör etc. Garten z. 1. Juli z. v. 49928 Näh. Scharf & Hauk, C 4, 4.

Parkring. In nächster Nähe des Friedrichsparkes schöne Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör per 1. Okt. preiswert zu verm. Anschluß an Liefte. u. Gasbeleuchtung. 49999 Näheres in der Exped. d. Bl.

Prinz Wilhelmstr. 23, eleg. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näh. 5. St. 7887

Rupprechtstr. 9 Elegante 5—6 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stock. 47890

P 4, 13 Planken, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 8042

Augartenstr. 29 part., 2 Zimmer u. Küche p. 1. Juli z. v. Näh. Rieser 2 St. 7847

Bahnhofplatz 3, 1 Tr., vier Zimmer, Küche mit Balkon, Zubehör sofort oder später zu v. Näheres 2 Tr. hoch. 8061

Am Friedrichspark B 6, 28 Bel-Etage, eine schöne elegante Wohnung, 9 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör auf den 1. Oktbr. beziehbar, zu vermieten. Näheres 3. Stock. 49870

Friedrichsplatz 16 schöne Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezim. u. Zub. per 1. Okt. zu v. Näh. T 6, 17, Bureau. 46855

Waldparkstr. 23 4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstattung, zu verm. Näh. Parterre, r. 49467

Waldhofstraße 4 Nähe Meßplatz, 5 Zimmerwohnung per 1. Juli ev. früher billig zu verm. Näh. b. Hausherrn. 7894

4 Zimmerwohnungen (elegant eingerichtet) mit Mädchenkammer, Bad, Speisekammer u. reichl. Zub. per 1. Juli 07 und später zu vermieten. 49156 Georg Waibel, Baumeister, Meerfeldstr. 44. Tel. 2381.